

Neue Łodzka Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementshatrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8,40, p. Sais Jahr Rbl. 4,20, v. Quartal Rbl. 2,10, pro Woche 17 Kopek. Bei Vorverfügung: pro Quartal Rbl. 2,25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5,40. Postleistung bei der Post 5 Ml. 61 Kopek. — Preis der einzelnen Nummer 8 Kopek, mit der illustrierten Sonntags-Beilage 10 Kopek.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate Kosten: Auf der 1. Seite pro 4-spaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 20 Kopek u. auf der 2. Seite 10 Kopek, für das Ausl. 70 Kopek, resp. 25 Kopek. — Reklamanten: 60 Kopek pro Werbezeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Büros des Int. u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbearbeitet.

Nr. 570.

Donnerstag, den (29. November) 12. Dezember 1912

11. Jahrgang.

A. KANTOR
Łódź, Petrikauer Strasse 29, Telefon 14-83

Empfehlung zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste
ein reichhaltiges Lager verschiedener
Juwelen in Platina, Gold und Silber zu civilen
Preisen. —
Große Auswahl in Perlen-Boutons, -Ringen, und -Colliers, sowie Brillanten und farbigen Steinen.

15807

! Heute und morgen!
CASINÓ

Die welt-berühmte **ASTA NIELSEN**

Basiert auf dem jüngsten Diebstahl von Kriegsplänen an der Polnisch-grenze. 1) Zigeunerin. 2) Spionin. 3) Unschuldig verurteilt. — Populäre Preise. — Anerkannt beste Musik der ganzen Stadt.

in der Hauptrolle in dem 3-aktigen Drama
„Der Diebstahl von Kriegsplänen“

16218

Łodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telefon Nr. 1479. — Empfang nur von diplomierten besten gebürtlichen Kräften. Konsultation unentgeltlich. Blomieren freier. Zähne 45 Kopek. Künstliche Zähne à 75 Kopek. Für Zahmentfernung 15 Kopek. Die Kabinets sind mit elektrischer Einrichtung ausgestattet. Zahnzichen ohne Schmerzen. — Ganzes Gebiss von 28 Zähnen kosten 16 Rubel 80 Kopek. — Für langjähriges Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Zahnsäule und Goldplatten auf der Stelle.

7448

Bar à la Hawelka

Hierbei bemerkend, daß die Bar den ausschließlichen Verkauf von zur Wulczanskastraße besitzt.

Strycki-Bier

16182

Petrikauer Strasse 42, empfiehlt seine vorläufige Küche. —

Schmackhafte Mittage aus 5 Gangen zu 45 Kopeken von 12 bis 4 Uhr.

vom Fach auf Gläfern im Rayon der Petrikauer Straße von der Benediktinerstraße bis zum Neuen Ring und der Zielonastraße von der Wschodnia durch die Zielona bis

Hochachtungsvoll: Die Verwaltung.

Institutrice française

(diplôme supérieur)
à Lodz depuis plusieurs années, désirerait trouver pension complète dans bonne famille en échange de leçons ou contre rétribution. Adresser à „C. S.“ bureau du journal.

15948

Winter-Aufenthalt für Lungenkrankheide **Sanatorium Wehrawald**

Öffnungszeiten: 1. Januar bis 1. August. — Übernachtung 10 Kopek. — Direktor Dr. Lips.

Schneeweiß gebleichte baumwollene Lumpen, Strümpfe, Tricotagen und echtkämmerige geförbte Strümpfe für Weißereien, Wattefabriken und Strümpfereien liefert billig Fabrik „Natalin“ in Voraj. Station der Mariazeller Eisenbahn.

15364

A. KULESZA, Klavier-Niederlage

Andreasstraße Nr. 1. Ende Petrikauerstr. empfiehlt neue und gebrauchte Blanrios, elektrifizierter In- und ausländische Firmen. Männerkittel. Seiden- und Blauablagen, kostbare Untauglich gebrauchter Blanrios. Es werden Reparaturen angenommen. Stimmen.

13741

D.Z. Saradzew
empfiehlt sehr alten
COGNAC O.C.

ZU HABEN IN
ALLEN BES-
SEREN GE-
SCHÄFTEN.



MADERA
SZUSTOWA.

14770

Aus der Reichs-Hauptstadt.

(Von unserem X. Korrespondenten.)

St. Petersburg, 9. Dez. (26. Nov.)

Die vierte Duma hat nun mit der Prüfung der Wahlen ihre erste positive Arbeit geleistet, trotz aller Versicherungen der offiziellen „Rossija“, daß die vierte Duma überhaupt zu keiner Arbeit fähig sei, solange die oktoberistisch-oppositionelle Mehrheit besteht. Da diese Mehrheit tatsächlich besteht, haben die Präsidiumswahlen in den Abteilungen gezeigt, die sich mit der Wahlprüfung zu befassen hatten. Denn nur in der achten Abteilung trat der „alte oktoberistisch-nationalistische Block“ zutage, und in der zweiten siegten die Kadetten mit Hilfe der Rechten und Nationalisten über die Oktoberisten. Im übrigen aber gestalteten sich die Präsidiumswahlen in oktoberistisch-oppositionell, und trotz dieser Tatsache ging die Prüfung der Wahlen überraschend schnell vonstatten. Beantstanden werden bisher folgende Wahlen: Gom, Perm, Vladimir, Transbaikalien, Tula, Cherson, Orel, Twer, Wiatka, sowie der Städte Kiew, Miga, Wilna und Odessa. Die vierte Abteilung hat die Arbeit bereits beendet und die Wahlen in den Gouvernementen Astrachan, Boronesch, Kasan, Kurland, Płosz, Płoz, Smiborsk und Tomsk anerkannt. Die übrigen Abteilungen dürfen ihre Arbeit ebenfalls bald beenden. Besonders zweifelhaft sind die Wahlen in

Gom, Wiatka, wo eine ganze Reihe von „interessanten Einzelheiten“ festgestellt worden sind.

Die Präsidiumswahl erscheint immer noch nicht ganz geklärt. Tatsache ist nur, daß die Stimmung zugunsten einer Vereinigung mit den Nationalisten in der Oktoberfraktion eher im Abnehmen begriffen ist. Da die Nationalisten bisher keine Konzessionen gemacht haben, so ist anzunehmen, daß sie den ihnen reservierten Platz im Präsidium verlieren werden. Oktoberisten wollen die Oktoberisten mit der endgültigen Entscheidung noch etwas warten, sie dürfte also erst Ende der Woche erfolgen. Einige versichern, daß die Nationalisten sich bereit erklärt haben sollen, ein oktoberistisch-oppositionelles Präsidium anzuerkennen, wenn man ihnen dafür Sitz im Präsidium der Kommissionen zusichert. Die Oktoberisten sollen darauf eingegangen sein. Das klingt nicht sehr wahrscheinlich, denn eine Anerkennung des Präsidiums durch die Nationalisten haben die Oktoberisten gar nicht nötig und es wäre von ihrer Seite höchst befremdlich, wenn sie dafür einen solchen Preis zahlt wollten.

Die Regierungserklärung wird wohl erst erfolgen, wenn das Präsidium im vollen Bestande gewählt ist. Die Deklaration wird u. a. eine Antwort auf Rodjanos Antrittsrede enthalten, an die Worte anknüpfen: „Verteidigung bewaffneten Gehorsams gegen das Gesetz in allen Bevölkerungsstäden“ und „Abstellung von Ercheinungen unzulässiger Willkür“ und in diesem Zusammenhang die Einbringung einer ganzen Reihe von Gesetzesprojekten über Presse, Polizeireform und neue Regeln für Versammlungen und Verbände ankündigen. Ferner wird

Hallanstalt für Hant- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut

Dr. L. Falk, Z. Bolek und St. Jelnicki,

Wulczanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kuniser) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranken in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzimmern von 2-5 Rubel täglich. Täglich ambulatorische Empfänge unbestimmt Patienten. Konsultation 60 Kopek.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromeier), Hochfrequenz (nach Dr. Krommel) Blutuntersuchung bei Syphilis Elektrische Glühlichtbäder.

Sprechstunden der Ambulanz: Montags: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. An Sonn- u. Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags.

Winter-Aufenthalt für Zahn- und Mund-Krankheiten

von

Zahnarzt St. DĄBROWSKI.

Besondere Abteilung für klinische, Röntgen- u. Zahntechniker G. Perkis. Sämtl. bekannte Zahnlöblichungen und Goldbrücken unter der Leitung des

Methoden. Schmerzloses Zahnlöben.

Empfänge ohne Unterbrechung v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Zahnarzt St. Dąbrowski empfängt in seinem Privatstudio bei der Hallenklinik

Konsultation 30 Kopek.

Widmige Preise!

Petrikauerstraße Nr. 127, Ecke Nowadowaskastraße. Neben der Apotheke. Telefon Nr. 25-89

d. Herrn Daniłowski.

17092

Reiner Wolhynischer

HONIG,

bekannt durch seine Güte, zum Preise von 25 Kopek das Pfund zu verkaufen. Beim Einkauf von mehr als 20 Kopeken. Lodz, Nowotarska Nr. 13, bei L. Pfeiffer.

15550

Spezialität nach Chemie (60°) und 91° (Karamell). Behandlung mit Elektrostat. (Elektrolyse und Vibrations-Massage).

Sprechstunden von 9-1 und 4-5. Sonntags von 9-2.

Wohn. Nr. 1.

15551

Dr. B. REIT

aus dem Auslande zurückgekehrt.

Srednia-Straße Nr. 5.

Spedizier-Straße Nr. 5.

Spedizier-Straße Nr. 5.

die Declaration betonen, daß die Finnlandpolitik fest und unverändert bleiben wird, mit Aufzählung einer Reihe von Gesetzesprojekten, die die Aufgabe haben, die engste Einigung Finnlands mit dem Reich zu erzielen. Endlich sollen auch noch die Balkanereignisse berührt werden.

An die Mitglieder des Reichsrats ist dieser Tage der Kommissionsbericht über die Städteordnung in Polen versandt worden. Die prinzipielle Stellung zum Projekt ist darin völlig wohlwollend. Die Kulturschäfe der Städte Polens wird anerkannt; speziell hofft man aber vom Projekt eine Hebung der Autorität der Regierung, welcher bisher die negativen Erscheinungen im Stadthaushalt zugeschrieben wurden. Der Vorschlag einer unmittelbaren Teilnahme der Frauen an den Wahlen wurde von der Kommission mehrheitlich abgelehnt, die Teilnahme der Wohnungsmieter an den Wahlen dagegen sehr befürwortet, da dadurch auch die russische Bevölkerung Wahlberechtigung erhält, auch sonst das öffentliche Interesse für die Stadtverwaltung geweckt wird. Der festgelegte niedrige Zensus aber bereite die Kommission das größte Entsezen und sie erhöhte den Zensus sofort wesentlich. Hinsichtlich der Sprache in den Städten war die Kommission liberaler als die Duma und forderte nicht ausschließliche Anwendung der russischen Sprache, sondern nur sofortige Überzeugung der polnischen und litauischen Nieder für die Personen, die dieser Sprachen nicht mächtig sind. Eine Aufsicht der Administrationsgewalt über die Zweckmäßigkeit der Handlungen der Stadtverwaltungen fand die Kommission ebenfalls erforderlich und stellte auch den von der Duma gestrichenen Teil des Projekts wieder her, der die Notwendigkeit einer Erziehung der Selbstverwaltung durch eine Regierungsverwaltung vorsieht. Sehr beunruhigt wurde die Kommission durch das Fehlen einer speziellen Klausel, die den Juden, die tatsächlich in die Städtduma zugelassen werden, verbietet, Präsidenten oder Vizepräsidenten der Duma zu sein; — sie beeilte sich daher trotz des Widerspruchs einiger Mitglieder, die entsprechende Klausel dem Projekt einzufügen . . .

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht)

P. Petersburg. 11. Dezember.

Die über die Wahlen eingelaufenen Klagen werden als ungerechtfertigt erkannt.

Bestätigt wurden die Wahlen in den Gouvernementen Mohilem, Schwazmeer, Balu, Selisametpol und Griwan sowie im Kubanschen und Twerischen Gebiete.

Referent P. I. P. berichtet über die Vorgänge im Gouvernement Nowgorod und schlägt vor, die Wahlen anzuerkennen. Zu gleicher Zeit erklärt er, daß die Kommission beschlossen hat, die Reichsduma von einigen Formfehlern in Kenntnis zu setzen, die während der Wahlen stattgefunden hätten.

Abg. Schingarew schlägt vor, die Bestätigung der Wahlen im Gouvernement Nowgorod bis zum Empfang von ergänzenden Erläuterungen zu verschieben und hält sich längere Zeit bei der Tätigkeit der Administrationen auf, die, nach Ansicht des Redners, das Gesetz verletzen. In einer ganzen Reihe von Städten waren keine Ergänzungswahlen angezeigt worden, so daß diese Ortschaften ohne Repräsentanten blieben. Das Benehmen des Nowgoroder Gouverneurs, der, anstatt die Autorität des Gesetzes zu schützen, das Gesetz verletzte, müßte zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

Abg. Markow 2 konstatiert, daß trotz der langjährigen Verleumdungen die rechten Parteien während der dritten Reichsduma gearbeitet haben und alle Gesetze in Übereinstimmung mit den Ansichten der rechten Fraktionen durchgingen.

Abg. Gerasimow unterstützt den Antrag des Abg. Schingarew.

Abg. Nebrasow ist der Ansicht, daß die allgemeine Frage gelöst werden müsse: Hat eine Person das Recht, abzoviert zu werden, die ihre Reihe verpaßt und ist es zweckmäßig, die Bestätigung der Wahlen im Gouv. Nowgorod bis zur Lösung dieser prinzipiellen Frage zu verschieben?

Abg. P. V. P. erklärt, daß er nie ein Anhänger der Gouvernementsbehörden war, doch fühlt er sich verpflichtet, gegen die Sprache aufzutreten, der sich der Abg. Schingarew bedient, indem er von diesen Repräsentanten der Regierung spricht, die Kraft ihrer Stellung ein Recht auf Achtung haben. Unbedingt werden die Rechten der vierten Reichsduma den Linken ein Beispiel geben, wie man sich benehmen soll (Lachen links). Ungeachtet irgendwelcher Ausfälle der Linken werden die Rechten darauf achten, die Autorität und das Prestige der Reichsduma vor irgendwelchen Exzessen der Linken zu schützen. (Lauter Beifall bei den Rechten und im Zentrum, Lachen links).

Referent P. I. P. der die Erfüllung der Rechtsverletzungen bei den Wahlen im Gouvernement Nowgorod anerkennt, hebt zu gleicher Zeit hervor, daß diese Rechtsverletzungen nicht das Resultat der Wahlen ändern könnten und schlägt daher vor, die Wahlen anzuerkennen, jedoch die Rechtsverletzungen seitens der örtlichen Administration zur Kenntnis des Präses des Ministeriums zu bringen.

Die Schließung der Kommission wurde angenommen.

Darauf wurden die Anträge verlesen, Seiner Majestät dem Kaiser eine alleruntertünige Adresse zu überreichen, sowie zu diesem Zwecke eine besondere Kommission zu bilden und die Wahlen für die beständigen Kommissionen auf die nächste Sitzung festzusetzen.

Der Vorsitzende erklärt, daß alle diese Anträge auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

Nächste Sitzung am 14. Dezember.

Reichsrat.

(Telegraphischer Bericht)

P. Petersburg, 11. Dezember.

Den Vorsitz führt A. I. I. m. o w.

Auf der Tagesordnung steht die Frage über die Konstituität der Gesetzgebung, die die Kommission in positivem Sinne entschieden worden ist. Es handelt sich darum, ob die von der 3. Duma angenommenen, aber vom Reichsrat aus Zeitmangel nicht durchgeführten Pro-

ekte jetzt in die 4. Reichsduma zurückwandern müssen, oder aber vom Reichsrat jetzt durchgesetzt werden dürfen.

Referent ist Schebelo. Er weist darauf hin, daß unsere Gesetze zwar nicht ausdrücklich, wohl aber indirekt, die Kontinuität anerkennen. Unseren Grundgesetzen nach kann der Reichsrat Gesetze annehmen, verwerfen oder verändern; auf andere Art können keinerlei Gesetzesprojekte aus dem Reichsrat verschwinden. Hätte das Gesetz im Auge gehabt, daß die Gesetzesprojekte auch anschließend des Abschlusses der Legislaturperiode wegfallen, so hätte er diesen Umstand unabdingt ausdrücklich betont. Aus noch einem Grunde muß anerkannt werden, daß unsere Gesetzgebung die Kontinuität im Auge gehabt hat: die Einbringung von Gesetzesprojekten unmittelbar in den Reichsrat ist unzulässig; auf diese Weise würde der Reichsrat das erste Jahr der Existenz der Duma vollständig ohne Arbeit andringen müssen, falls ihm nicht das Recht zustehen sollte, die von der früheren Duma zurückgebliebenen Vorlagen zu erledigen. Der Grundsatz des Staatsrechtes: „eine gesetzlich verübte Tat überlebt ihren Urheber“ bleibt auch in Kraft, wenn es sich um eine juristische Person, in diesem Falle um die Reichsduma handelt. Das Prinzip der Kontinuität müßte natürlich auf alle Gesetzesprojekte angewandt werden, denn dem Reichsrat steht nicht das Recht zu, Gesetzesprojekte zu sortieren. Der Referent schlägt deshalb vor, alle Gesetzesprojekte, die die Bestätigung der 3. Duma erlangt haben, in gewöhnlicher Ordnung durchzuführen.

Prof. M. M. Kowalewski und K. S. Sobanow - Nostowski schließen sich dem Vorschlag des Referenten an, doch heben sie hervor, daß in der wissenschaftlichen Welt in dieser Frage keineswegs solche Einmütigkeit herrsche, wie der Vortreter betont. Insolgedessen schlagen sie vor, die Frage nicht vom prinzipiellen Standpunkt, sondern vom Standpunkt der Zweckmäßigkeit aus zu betrachten. — Der Reichsrat nimmt den Antrag der Kommission mit erdrückender Mehrheit an.

Darauf bestätigt der Reichsrat die Vollmachten von 59 Mitgliedern. Die Angelegenheiten einiger Mitglieder, deren Wahl angefochten wird, wurden einer Kommission übergeben.

Die nächste Sitzung findet am 18. Dezember statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. das Projekt über Aufbesserung der städtischen und ländlichen Finanzen.

Chronik und Lokales.

Bon der Post. Der Chef des Lodzer Post- und Telegraphenbüros macht bekannt, daß vom heutigen Tage an die Beförderung aller Art Korrespondenzen nach Granica und Sosnowice mit dem Zuge Nr. 84 um 12 Uhr 50 Min. mittags aufgehoben wird; ebenso die Korrespondenzbeförderung nach Warschau und allen Städten des Reiches mit dem Zuge Nr. 86 um 6 Uhr 19 Min. abends und das Eintrreffen der Korrespondenz aller Art aus Warschau mit dem Zuge Nr. 9 um 4 Uhr 35 Min. nachmittags. Stattdessen werden Sendungen aller Art befördert nach Granica und Sosnowice mit dem Zug Nr. 82 um 6 Uhr 55 Min. früh; nach Warschau und allen Städten des Reiches mit dem Zug Nr. 8 um 1 Uhr 50 Min. mittags. Ankunft der Korrespondenzen erfolgt aus Warschau mit dem Zuge Nr. 7 um 1 Uhr mittags. Außerdem wird die Brieftafel nach Warschau und allen Städten des Reiches noch mit dem Zug Nr. 86 um 6 Uhr 10 Min. nachmittags befördert und trifft aus Granica und Sosnowice mit dem Zug Nr. 83 um 5 Uhr 15 Min. nachmittags hier ein.

* Zum Auslaufen der Handels- und Geswerbedokumente. Wie haben bereits darauf hingewiesen, daß es gegenwärtig an der Zeit ist, die allgemeine Frage gelöst werden müsse: Hat eine Person das Recht, abzoviert zu werden, die ihre Reihe verpaßt und ist es zweckmäßig, die Bestätigung der Wahlen im Gouv. Nowgorod bis zur Lösung dieser prinzipiellen Frage zu verschieben?

Abg. P. V. P. erklärt, daß er nie ein Anhänger der Gouvernementsbehörden war, doch fühlt er sich verpflichtet, gegen die Sprache aufzutreten, der sich der Abg. Schingarew bedient, indem er von diesen Repräsentanten der Regierung spricht, die Kraft ihrer Stellung ein Recht auf Achtung haben. Unbedingt werden die Rechten der vierten Reichsduma den Linken ein Beispiel geben, wie man sich benehmen soll (Lachen links). Ungeachtet irgendwelcher Ausfälle der Linken werden die Rechten darauf achten, die Autorität und das Prestige der Reichsduma vor irgendwelchen Exzessen der Linken zu schützen. (Lauter Beifall bei den Rechten und im Zentrum, Lachen links).

Referent P. I. P. der die Erfüllung der Rechtsverletzungen bei den Wahlen im Gouvernement Nowgorod anerkennt, hebt zu gleicher Zeit hervor, daß diese Rechtsverletzungen nicht das Resultat der Wahlen ändern könnten und schlägt daher vor, die Wahlen anzuerkennen, jedoch die Rechtsverletzungen seitens der örtlichen Administration zur Kenntnis des Präses des Ministeriums zu bringen.

Die Schließung der Kommission wurde angenommen.

Darauf wurden die Anträge verlesen, Seiner Majestät dem Kaiser eine alleruntertünige Adresse zu überreichen, sowie zu diesem Zwecke eine besondere Kommission zu bilden und die Wahlen für die beständigen Kommissionen auf die nächste Sitzung festzusetzen.

Der Vorsitzende erklärt, daß alle diese Anträge auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

Nächste Sitzung am 14. Dezember.

Den Vorsitz führt A. I. I. m. o w.

Auf der Tagesordnung steht die Frage über die Konstituität der Gesetzgebung, die die Kommission in positivem Sinne entschieden worden ist. Es handelt sich darum, ob die von der 3. Duma angenommenen, aber vom Reichsrat aus Zeitmangel nicht durchgeführten Pro-

m. Personalnachricht. Heute traf in Lodz in dienstlichen Angelegenheiten der Rat der Petrisauer Gouvernementsverwaltung, Hofrat N. I. S. j. e. m. ein.

* Gesetzesprojekt über Gegeklage. Der Justizminister bringt in dem Ministerrat ein Projekt über Veränderung des Modus der Gegenklage ein. Es wird projektiert, den Gerichten zu gestatten, nach eigenem Erlassen die Einreichung von Grundlagen unabhängig von Gegenklage zu lassen.

* Zur Fleischausfuhr. Auf der vom Warschauer General-Gouverneur einberufenen Konferenz der Veterinär-Inspectoren unter Beteiligung der Repräsentanten des Ackerbau-Ministeriums, des Warschauer Central-Landwirtschaftlichen Vereins, des Verteilungskomitees, des Warschauer Magistrats und der örtlichen Polizei, wurde die Frage der Fleischausfuhr nach Preußen angelegt, sowie die Bedingungen erwogen, unter welchen der Fleischexport stattfindet, wie auch die Angelegenheit, ob die Ausfuhr im Hinblick auf die ökonomischen Interessen der örtlichen Bevölkerung erwünscht ist. Im weiteren Verlauf der Beratungen wurde festgestellt, daß die veterinar-sanitäre Organisation in den Ausfuhrorten ihrem Ziel nicht entspricht, daß das Veterinär-Personal unzureichend ist und daß es an einer mikroskopischen Fleischuntersuchung vollständig mangelt! Zum Zwecke der Beleidigung vorerwähnter Mängel erklärte die Konferenz sich für eine genaue Bestimmung der Fleischausfuhrorte mit ausreichender veterinar-sanitärer Aufsicht, sowie für die Einführung von Kühlwagons zum Fleischtransport. Der Repräsentant des Warschauer Central-Landwirtschaftlichen Vereins, Herr E. S. Kowalewski, brachte in Vorschlag, in Warschau ein beständiges Bureau in der Art einer Börse zu eröffnen, welches mit Hilfe spezieller Korrespondenten in den Ausfuhrpunkten Daten sammeln würde, die sich auf die Menge des gelieferten Viehs beziehen, sowie auf die Preise desselben, welches die Preise der Fleischauflösungen notieren würden, die Bedingungen des Viehabschlages, des Fleischtransports nach dem Auslande usw.

* Vom Verteilungskomitee. Im Warschauer Verteilungskomitee fand am Dienstag eine Sitzung statt, die der Angelegenheit der Vorbereitung des Materials zu dem neuen Gesetzesprojekt über den Transport rasch verderbender Produkte gewidmet war. Der Vorsitz führt der Präsident des Komitees, Ingenieur S. Sliwiński. Der Vorsitzende teilte der Versammlung mit, daß die Kommission unter Vorsitz des Vizepräsidenten Schleskiin ihre Arbeiten bereits aufgenommen und von den Verteilungskomitees Material in Sachen des Transports rasch verderbender Ladungen verlangt hat. Dieses Material wird von der genannten Kommission am 28. Dezember in Petersburg durchsehen werden. Daher ist es notwendig, auf die Anforderungen des hiesigen Handels und der Industrie auf diesem Gebiet hinzuweisen. Die Warschauer Abteilung für Angelegenheiten des Kühlwagens legte ein Referat vor, das auf 2 Sitzungen der Abteilung (am 4. und 7. des Monats) aufgearbeitet wurde. In diesem Referat, das von Herrn Symon Neumann verlesen wurde, ist erläutert, daß die Anwendung künstlicher Kühlung bei der Überführung und Ausbewahrung leicht verderbender Ladungen eine der prinzipiellen Aufgaben ist, um das Fallen der Preise für leicht verderbende Ladungen hervorzurufen und diese zweckmäßig auf den inneren und äußeren Märkten abzusehen". Weiter unterstreicht das Referat das Anomale der Einfuhr von 124,000 Stück lebendes Viehs nach Warschau, was 8,267 Waggons beansprucht, während die Einfuhr einer entsprechenden Menge Geflügel Fleisch nur 1,700-1,900 Waggons in Anspruch nehmen und die Transportkosten bedeutend herabsetzen würde. Außerdem würde durch die Einfuhr von Geflügel das Viehhändlermonopol gelöst werden können und sie würde noch eine Reihe anderer weittragender Vorteile bringen. Weiter konstatiert das Referat den Mangel von Kühlanlagen in den größeren Städten des Königreichs Polen, was um so sühnbares empfunden wird, als Polen einen wichtigen Punkt für den Transit-Handel bedeutet. Zum Schluss wird im Namen des Vorsitzenden die Eisenbahnen, die Stadtverwaltungen und haupsächlich die Reichsbank mögen der Privatinstitution beim Bau von Kühlanlagen und Kühlwagen beisteifen. — Es wurde beschlossen, daß gesammeltes Material nach Petersburg zu senden. — An den Beratungen beteiligten sich: der aus Petersburg eingetroffene Delegierte des Finanzministeriums, Panterow, der Vereins-Inspecteur Dobrowol, der Vertreter des Warschauer Magistrats, Ing. Knauff, der Vertreter der Weichselbahnen, Ing. Landsberg, der Vertreter der Warschauer Abteilung des Komitees für Kühlwagen: Al. Karzo-Siedlewski, S. Neumann, L. Reinschmidt und Ing. Straburger, der Vertreter des Börsenkomitees D. Breitowski u. a.

* Weltkongress der Hotelbesitzer Paris 1904. In den Geschäftsräumen des Syndikats des Grands Hotels de Paris tagte jüngst das Executive-Komitee der internationalen Hoteliersföderation unter dem Vorsitz Herrn Oskar Hojers (Köln), um den nächsten Weltkongress vorzubereiten. Die Beratungen, an denen als Delegierte Österreichs die Herren Landsberg, Vizepräsident der internationalen Föderation, und Süßkull, Präsident des Reichsverbandes der österreichischen Hotelbesitzer, teilnahmen, berieten unter anderem folgende Punkte: Befreiung der ziellosen Reisefahrten durch sogenannte Fachzeitungen, Annahme einer internationalen Hotelordnung, Schutzmaßregeln gegen falsche Scheine, Weltversammlung. Auf Antrag des bisherigen Präsidenten wurden Herr Demelette (Paris) zum Präsidenten der Föderation, Herr Hojer zum Ehrenpräsidenten und Herr Campione (Neapel) zum dritten Vizepräsidenten bestellt. Als Zeitpunkt des nächsten Weltkongresses wurde die zweite Novemberhälfte 1904 anberaumt.

* Zum Fleischhandel. Die Angelegenheit der Zufuhr und des Fleischverkaufs erwachte das Interesse der Regierungskreise. Dieser Tage traf der Delegierte des Finanzministeriums Herr Busarov in Warschau ein, der diese Angelegenheit sowohl im Verteilungs- und Börsen-Komitee, als auch in Begegnung mit Personen prüfte, deren Interesse bei dieser Angelegenheit in Betracht kommen. Außerdem wandte sich die Russische Exportkammer an die Warschauer Abteilung des Komitees für Angelegenheiten des Kühlwagens mit der Proposition, an der Sitzung der Kommission teilzunehmen, die Beratungen über den Fleischhandel hält und die morgen, d. h. am Freitag, in Petersburg stattfinden soll. Die Kommission soll das Material für die Beratungen der Repräsentanten der verschiedenen Ministerien in Sachen des Fleischhandels vorbereiten. Hauptjährl. handelt es sich darum, aus der Zollabmachung

Wollen Sie einen Pelz?

für Ihre Frau oder für sich selbst kaufen, so besuchen Sie Schmeiß & Moser, Petrisauer 100. Sie finden dort in großer Auswahl

Herren-Pelze
in Hamster, Opossum, Wasam, Nutria-natur, Aktis für Mabel 65, 105-125,- und teurer.
16209 Damen-Pelze
in Hamster, Bieliki, Opossum, Feh, für Mbl. 39,-, 65,-, 90,-.

mit Deutschland den Parcours zu befeiigen, den Export von Fleisch über Deutschland nach anderen Ländern verbietet, was große Bedeutung für die Exporteure hat. In Anerkennung der großen Bedeutung dieser Angelegenheit für die heimischen Richter und den Warschauer Handel, wandte sich die Abteilung des Komitees für Angelegenheiten des Kühlwagens an die Central-Landwirtschaftliche Gesellschaft, das Börsenkomitee, und an die Personen, welche ein Interesse an dieser Angelegenheit haben, mit dem Vorschlag, ihre Delegierten zu der Sitzung des Exportkamms abzurufen.

* Der Vorstand des Jungfrauenvereins der Trinitatigemeinde erachtet es als seine Pflicht, allen geehrten Damen und Herren, die zu dem schönen zweitischen Erfolg der musikalisch-deklatorischen Soiree, dem wahrhaft künstlerischen Genuss und zu dem peinlichen Resultat, beizutragen die Güte hatten, den aufrichtigen Dank auszusprechen. Hat auch die ungeteilte, oftmaß stürmisch nach den einzelnen Vorträgen zum Ausdruck gekommene Anerkennung der mit fühllicher Begeisterung laufenden Veranstaltung, wie auch die so günstige und lobende Besprechung in der Presse allen beteiligten Personen schon deutlich auch die Gedanken des Vorstandes offenbart, so kann dieser doch nicht umhin, auch seinerseits bescheidene Worte des dankes gleichsam ergänzend zu widmen.

Ein zugunsten eines Jungfrauenvereins von Mitgliedern und Gönnern deselben arangierten Abend mußte ja als etwas, was noch nicht dagewesen, eine Attraktion für weite Kreise bilden. Alle, die den Abend besucht haben, haben dadurch für die so wichtige Sache der Jugendpflege nicht nur ihre Sympathie bestimmt, sondern auch die Kasse des Vereins gekräftigt. Die Bereitwilligkeit unserer Lodzer Bürger, alle edlen Werke in Angriff zu nehmen und zu fördern, steht einzigartig auf dem Gebiet der humanitären Pestrebungen da. Deshalb sei auch hier allen, welche die Güte hatten, den Abend zu besuchen und ihre Spenden der guten Sache darzubringen, der herzlichste Dank ausgesprochen.

In gleichem Maße bildeten die handelnden Personen, die ihre Künstlergabe in den Dienst der Sache so entgegenkommend gestellt, eine Anziehungskraft für den Besuch: sowohl die schon röhmlich bekannten als auch die den aufgehenden Sternen gleichenden jugendlichen Künstlerinnen und Künstler. Der aufrichtige Dank des Vorstandes gilt dem geehrten Trio, den Herren Teschner, Rachelski und Esterer, Fr. A. Kindermann, Fr. M. Anger und Herrn Franz Leonhardt. Wie viel Gutes künstlerisch begabt, der Gesellschaft angehörige Dilettanten stiften können, das hat das letzte Arrangement reichlich bewiesen. Sie werden dem Vorstande in dankbarer und guter Erinnerung bleiben. Den Altmeister Herrn Pöppel möge der durchschlagende Erfolg seiner Ehele

I. Beilage zu Nr. 570 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den (29. November) 12. Dezember 1912.

Abend-Ausgabe.



Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift "Osram" tragen.
Universal erhältlich. Deutsche Gasglühlampen Akt. Ges. West. Osram, Berlin 1. 17.

Vor den Kounterenzen.

Konstantinopel, 11. Dezember. Der türkische Friedensunterhändler Reshid Pascha, die militärischen Beiräte Oberst Ali Riza Bei und Reshid Bei, der Kabinettsdirektor des Finanzministers Sancet Bei und der Kabinettsdirektor des Ministers des Auswärtigen Scheffli Bei reisten heute um 1/2 Uhr mit einem Dampfer der Konstanzerlinie ab. Der Generalissimus Nasim Pascha und mehrere Generale begleiteten die Unterhändler an Bord, wo Nasim noch eine lange Unterredung mit Reshid Pascha hatte. Auch der englische Botschafter konferierte vor der Abfahrt der Delegierten an Bord des Dampfers mit Reshid Pascha. Der deutsche Militärratsherr begrüßte Osman Nisami Pascha, der gleichfalls abreiste, sowie die übrigen Delegierten vor der Abfahrt im Namen des deutschen Botschafters.

Belgrad, 11. Dezember. Gestern abend reiste der Skupstinaapräident Nikolitch als Friedensunterhändler mit dem militärischen Beiraten General Bojowitsch und Oberstleutnant Pawlowitsch von hier ab. Sie werden in Paris mit dem bereits vorausgereisten früheren Ministerpräsidenten Nowakowitsch zusammentreffen und gemeinsam die Reise nach London fortsetzen.

Paris, 11. Dezember. Neben den Zweck und das Arbeitsgebiet der Botschafterkonferenz wird hier jetzt allerlei berichtet. Der "Tempo" verkündet, was wir allerdings schon wußten, daß Herr Edward Grey bisher noch keine offizielle Einladung zu dieser Konferenz verlassen hat. Doch lasse, fügt das Blatt hinzu, der Gedanken austausch, den die Mächte bisher vollziehen, erkennen, daß die Einladung sofort von allen Seiten angenommen werde. Vorläufig sind wir also noch immer bei den Präliminarien. Wenn diese Konferenz endlich zusammentritt, so wird sie nichts Entscheidendes zu beschließen haben. Einige Mächte haben Einwendungen erhoben und gegen die Entscheidung über gewisse Fragen schon vorher protestiert. Deshalb hat man ausgemacht, daß überhaupt nichts entschieden werden soll. Die sechs Bevollmächtigten, Sir Edward Grey, Herr Paul Cambon, Graf v. Bencendorff, Fürst Michnowitsch, Graf v. Mensdorff-Pouilly und der Marquis Imperiali werden sich hauptsächlich damit zu beschäftigen haben, eine genaue Liste des Balkanstaates auszuarbeiten, über die dann Europa selbst entscheiden wird. Diese definitive und letzte Entscheidung soll in einer Konferenz oder auf einem Kongreß oder nur durch den Austausch von Protokollen erfolgen. Nebenwegen sollen einige Gebiete praktischer Art von der Londoner Botschafterkonferenz gänzlich ausgeschlossen werden. So wird angeblich die finanzielle Seite des Friedensschlusses für eine spätere Beratung in Paris aufgehoben. Aus all dem sieht man, daß die Botschafterkonferenz ein Muster diplomatischer Behutsamkeit sein wird, wenn sie endlich und wirklich einmal einstehen kommt.

Die Delegierten der Balkanstaaten für die Londoner Konferenz fangen an durch Paris durchzukommen. Zuerst die Montenegriner, dann die Serben und so weiter. Sie melden sich im Auswärtigen Amt, werden von ihren hiesigen Gesandten vorgestellt und gehen von herzlichen Wünschen begleitet weiter. Die eingeweihten politischen Kreise sind der Meinung, daß nun der Krieg tatsächlich beendet sein dürfte. Die Meldung, daß die Bulgaren gesonnen seien, nach 14 Tagen, wenn ihnen nicht Genugtuung werde, die Londoner Besprechungen abzubrechen, wird hier nicht viel geglaubt. Noch vor jeder Konferenz haben sich die Parteien so anstrengt wie möglich gezeigt, um nachher ein um so größeres Feld für Transaktionen zu haben; und bis jetzt hat sich der Zar Ferdinand als ein Meister in diesen Geschäften erwiesen. Auch auf dem Felde der serbisch-österreichischen Streitigkeiten, die durch die Botschafterkonferenz bearbeitet werden sollen, sieht man die Lage hier als gebeßt an. Im allgemeinen will gleichwohl auch hier eine freundliche Stimmung nicht überall aufkommen. Ein Gefühl der Verdrossenheit spricht aus allen Beurteilungen, die man in den letzten Tagen lesen mußte. Schuld an dieser Stimmung ist vielleicht, daß ein Teil der öffentlichen Meinung am Balkan andere Dinge erwartet hat, Schaffung eines mächtigen slawischen Reiches, Schwächung des Dreibundes und dergleichen, und daß man nun sehen muß, wie die Ereignisse diesem Programm nicht ganz entsprechen. "Junius" im "Echo de Paris" gibt dieser Stimmung Ausdruck, indem er schreibt: "Die Tripleente macht eine traurige Figur neben dem Dreibund. Der Grund dafür ist, daß der Dreibund eine Politik hat, das heißt einen klaren und festen Plan, und daß die andere Gruppe nichts dergleichen aufweisen kann. Der Dreibund ist nichts anderes die deutsche Hegemonie. Die Tripleente ist als eine Kombination aus klarer Absicht und Theorie anzusehen, die keine Harmonie und keine Aktion zu bewirken scheint."

Die notwendige Folge ist, daß wenn die beiden Gruppen nicht übereinstimmen, die Tripleente wie Glas zerbrechen muß." (Die Bestimmung des "Echo de Paris" ist sehr erklärlich; sie ist im Grunde eine Bestimmung gegen England, dessen friedliche Politik in der gegenwärtigen Krise der Partei des chauvinistischen Organs ein Greuel ist. Und gegen England richten sich die verschiedensten Vorwürfe, daß es die Hegemonie Deutschlands befürchtet und die Tripleente zerstören. Wodurch man sich in Downing Street schwerlich einschüchtern lassen wird. Die Red.)

Die Bedeutung der geplanten Botschafterkonferenz, für die man so schwer den Platz und die Form findet, scheint mehr und mehr einzuschrumpfen. Heute nachmittag erklärte Sir Edward Grey im Unterhaus, es sei vorgeschlagen worden, eine Zusammenkunft von Botschaftern zu veranstalten, die nicht den Charakter einer Konferenz haben sollte. Am Donnerstag wolle er ausführlich darüber berichten. Mit dieser Erklärung scheint die Verbindlichkeit der Schlussfolgerungen, zu denen die versammelten Botschafter gelangen können, noch um einen Grad tiefer gedrückt.

Venizelos' Reise nach London.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat, nach einem Telegramm aus Rom, an den italienischen Minister des Außenministers Marquis di San Giuliano folgendes Telegramm gesandt: "In dem Augenblick, da ich das Getbit Italiens durchkreuzte, lege ich Wert darauf, dem hervorragenden Staatsmann, der die äußere Politik der großen Schweizernation leitet, den Ausdruck meiner hohen Wertschätzung und tiefen Achtung zu übermitteln und meinen Dank zu erneuern für die von dem Ministerpräsidenten Giolitti in der Kammer mit bezug auf die ägäischen Inseln abgegebenen Erklärungen. Ich bedauere, daß die Knappheit der mit zur Verfügung stehenden Zeit mir nicht gestattet, ihm meinen Dank in Rom persönlich auszusprechen." Marquis di San Giuliano antwortete: "Ich danke Ew. Exzellenz herzlich für die liebenswürdigen Worte. Die Freundschaftsgefühle, die zwischen Italien und Griechenland bestehen und denen Ew. Exzellenz mit solcher Verständsamkeit Ausdruck verliehen hat, werden von der italienischen Regierung und der italienischen Nation vollkommen geteilt."

Die Deutschen in Adrianopel.

Eine halbmäßige Mitteilung in der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" besagt: "Neben die Lage der Deutschen in Adrianopel liegt eine Nachricht vor, die durch Kußspruch nach Konstantinopel gelangt ist. Das nach ist in der deutschen Kolonie Adrianopels alles wohl. Für die Sicherheit der fremden Staatsangehörigen wird von den Obristenbüroren nach Möglichkeit gesorgt." Auch in Paris ist im Ministerium des Auswärtigen ein Telegramm aus Adrianopel vom 7. Dezember eingetroffen, das mitteilt, daß die französische Kolonie in der Stadt sich wohl befindet.

Neutralität für Albanien.

Rom, 11. Dezember. Eine offiziöse Note d. "Tri-buna" gibt bekannt, daß Österreich und Italien nach langen Verhandlungen darüber übereingekommen seien, daß das beste Mittel, die Unabhängigkeit und Autonomie Albaniens zu sichern, die Proklamierung seiner Neutralität sei. Diese Neutralität solle, wie bei den anderen neutralen Staaten, unter die Garantie der Mächte gestellt werden. "Diese Lösung," schreibt das offiziöse Blatt, bietet folgende Vorteile: sie verhindert die Besetzung von Durazzo, Valona und anderen wichtigen Häfen an den albanischen Küste; sie bringt Österreich und Italien auf völlig gleichen Fuß Albanien gegenüber; sie hindert Österreich, einen überwiegenden Einfluß in Albanien zu erlangen und sie sichert schließlich Italien gegen jede künftige Überraschung. Man glaubt, daß Österreich und Italien den Vorschlag der Neutralisierung Albaniens auf der Londoner Konferenz machen werden.

Der Wechsel im österreichischen Oberkommando.

Wien, 11. Dezember. Die Ernennung des Feldzeugmeisters Alexander Ritter v. Kroatia zum Kriegsminister ist nunmehr von Kaiser vollzogen worden.

Der Schauplatz der Londoner Friedenskonferenz. Am 12. Dezember beginnen im St. James-Palast zu London die Friedensverhandlungen zwischen den Balkanstaaten und der Türkei.

Der in unserem Bilde dargestellte Schauplatz der

Im Publikum hat der Wechsel im Kriegsministerium und im Generalstab trotz aller offiziellen Erklärungen eine unbehagliche Stimmung erzeugt. Allgemein wird gefragt, was dieser Personenschwefel in einer so kritischen Zeit zu bedeuten habe. Die österreichische wie die ungarische Regierung bleiben aber dabei, daß die Ernennungen mit der auswärtigen Lage nicht im Zusammenhang ständen, sondern eine rein interne Angelegenheit darstellen. Ebenso sei es, wie erklärt wird, ein Irrtum, anzunehmen, daß in der Politik Österreich-Ungarns sich eine Umschwung vollzogen habe, das also etwa plötzlich die Kriegspartei ans Ruder gekommen sei. Freiherr Konrad v. Höhendorf sei nicht kriegerischer als sein Vorgänger, und der neue Kriegsminister habe auf die auswärtige Politik keinen ärgerlichen Einfluß, als ihn der scheidende gehabt habe. Ritter v. Rausserberg habe seine Demission geben müssen, weil er sich seit längerer Zeit mit allen leitenden Käfern in einem gewissen Widerspruch befand, und Schenua habe immer nur als Pluzzhalter Höhendorfs gegolten. Die Ansicht, diesen letzteren wieder an die Spitze des Generalstabs zu berufen, habe schon länger bestanden. Eine andere Version geht dahin, daß diese Wiederberufung in dem Moment erfolgt sei, da der Dreikind ernannt wurde, weil mit dieser Erneuerung die Gründe wegfallen, die seinerzeit im Hinblick auf Italien zum Rücktritt des Freiherrn Konrad v. Höhendorf geführt hatten.

Der Wehraufschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat nach längerer Debatte unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge das Gesetz betreffend die Stellung von Pferden und Fuhrwerken angenommen.

Wien, 11. Dezember. (Spez.) Ein Teil der Blätter ist etwas unwirsch über die Veränderung in der Armeeleitung, während der gegenwärtigen kritischen Lage. Diese Veränderung hätte das Gerude von einer Kriegspartei ausspielen lassen und es seien sogar Gerechte über die Unfertigkeit der Armee entstanden. An der Tatsache, daß diese Vermutungen in politischen Kreisen ein gewisses Echo gefunden haben, läßt sich nicht zweifeln, sie sind aber völlig unrichtig, weil es keine Kriegspartei gibt und besonders weil der Thronfolger, den man allgemein für das Haupt dieser Partei hält, absolut friedlich gestunt ist, was namentlich von slawischer Seite mit besonderer Genugtuung festgestellt wird.

Was die Geheimgarantien anbetrifft, die Österreich vom Serben verlangt, verlautet nun, daß die wirtschaftlichen Forderungen dahin lauten, den österreichischen Export nach den durch die Serben eroberten Gebieten nicht schlechter zu stellen, als er unter türkischer Herrschaft gestellt war. Dieselben Forderungen sind auch gegen Bulgarien und Griechenland erhoben worden.

Prag, 12. Dezember. Die serbische Regierung bestellt bei dem Prager Exportverein 100.000 Paar Militärstiefel. Der Verein mußte, wegen Überhäufung mit Arbeit, diesen Auftrag ablehnen.

Paris, 11. Dezember. Die französische öffentliche Meinung versteht von der gegenwärtigen österreichischen Politik nicht viel, was man der französischen öffentlichen Meinung hoffentlich nicht übel nehmen wird. So weiß man jetzt nicht recht, was man aus dem Wechsel in den hohen Wiener Militärräten machen soll. Der "Tempo" schreibt: "Die Rückkehr des Freiherrn von Höhendorf am Tage nach der Erneuerung des Dreikindes in einem Augenblick, wo die Monarchie 900.000 Mann auf dem Kriegsfusche hat, und andererseits die Berufung des Generals Kroatia, der die energische und offene Theorie Conrad von Höhendorfs teilt, ist eine sehr bezeichnende Kundgebung der österreichisch-ungarischen Politik. Die "Vierteljahr" spricht sich etwas überwollender aus: "Die Wiener öffentliche Meinung sieht durch die Demission des Kriegsministers ziemlich aufgeregten zu sein. Man will dieser unvorhergesehenen Wendung eine offensive Bedeutung geben. Bei näherer Überlegung könnte man antworten, daß es unlogisch, vielleicht sogar gefährlich wäre, das Oberkommando so plötzlich neu zu besetzen, wenn man sich am Vorabend eines Feldzuges fühlt. Man könnte ferner hinzufügen, daß der jetzt entlassene Minister und der Generalstabchef offenbar den Krieg nicht gerade geschickt vorbereitet haben. Auch scheint der Augenblick nach der Erneuerung des Dreikindes und vor dem Augenblick, wo man diesen Dreikind bestätigt, zu sein.

Rom, 11. Dezember. (Spez.) Der deutsche Botschafter in Rom gewährt einem Redakteur eine Unterredung, in welcher er u. a. folgende Erklärungen abgibt: Die Ansichten meiner Regierung über die serbische Hoffrage sind vollkommen klar. Österreich willig in, daß Serbien einen Handelsauftritt in Durazzo oder San Giovanni di Medua erhält, aber wir beanspruchen weder eine politische Okkupation, noch eine territoriale Besitzergreifung.

Bukarest, 11. Dezember. (Spez.) Der Korrespondent der "Times" in Sofia, Bourdier, der den bulgarischen Kammerpräsidenten Danem nach Bukarest begleitete, wird sich heute mit dem Orient-Expresß nach London begeben.

New-York, 11. Dezember. (Spez.) Eine der Banken, die an der österreichischen Anleihe beteiligt sind, hat erklärt, daß die sämtlichen Bankhäuser, die irgendwelches Interesse an der Anleihe haben, der Ansicht sind, daß die politische Lage sich bedeutend gebessert hat und daß die Befürchtung einer etwaigen Entfernung eines Krieges nicht vorliegt.

Washington, 11. Dezember. Das Kriegsdepartement beansprucht, dem Amerikaner Georg Steuensberg eine einstatische Warnung zu erteilen, weil er am 7. Dezember in einer amerikanischen Zeitung ein längeres Gedicht veröffentlicht hat, in welcher er sich über die deutschen Instrukturen in der türkischen Armee lächerlich mache. Der deutsche Militär-Altaike Major von Horwath hat den amerikanischen Generalstabchef privat auf das Unpassende dieser Handlungsweise aufmerksam gemacht. Dieser erklärte ihm vertraulich, daß das Gedicht zu schlecht und zu unbedeutend sei, um irgend welche Konsequenzen gegen die Deutschen daraus ziehen zu können. Der deutsche Botschafter in Washington wird daher keinerlei weitere Schritte ergreifen. Das Gedicht ist außerordentlich geschmacklos und lang.

Belgrad, 12. Dez. (Spez.) Die serbische Regierung verteilt unter die Bewohner der von den Türkencroaten Gebiete Gewehre und Munitionsvorräte. Charakteristisch ist, daß sich nicht nur die gesunden und starken Männer, sondern auch die Frauen und Greise bewaffnen. Die Behörden haben spezielle Instruktionsabteilungen errichtet, in denen die Freiwilligen von älterer Soldaten ausgebildet werden. Die Regierung hofft, auf diese Weise gegen 45,000 Mann auszubilden.

Weihnachts-Verkauf.

Zyrardower Magazin

Petrikauer Straße Nr. 87

wird an den Sonn'agen, den 8., 15. und 22. Dezember von 1 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet

15063



Der St. James's Palast in London, der Schauplatz der Balkan-Friedenskonferenz.

Prinzregent Luitpold von Bayern †.

München, 12. Dezember.
(Spezialtelegramm der "Neuen Bodzter Zeitung"). Prinzregent Luitpold von Bayern ist heute früh um 4 Uhr 50 Minuten im 92. Lebensjahr sanft entschlafen.

Diese Nachricht wird nicht nur in dem schönen Bayernlande, sondern überall die größte Teilnahme erwecken. Im März vorigen Jahres konnte der Prinzregent Luitpold seinen 90. Geburtstag feiern.

Durch sein natürliches, offenes und lebensliches Wesen, sein großes Verantwortungsgefühl und den unermüdlichen Schaffensdrang hat sich des Regent nicht nur in seinem Lande, sondern auch weit über die Grenzen hinweg einen achtung gebietenden Namen verschafft und die Sympathien aller gewonnen. Geboren wurde der Prinz am 12. März 1821 zu Würzburg, als der dritte Sohn des Königs Ludwig I., seines Herrschers, mit dem in Bayern eine neue Geistesrichtung zur Herrschaft kam. Er war ein königlicher Beschützer der Künste, aus seiner Kabinettsklasse allein hat er unzählige Millionen für Bauten und Kunstwerke ausgegeben; noch heute verdeckt München seinen Ruf als Kunststadt in erster Linie ihm, er war es auch, der die Vergangenheit der Universität von Landshut nach München ansetzte. Trotz seiner liberalen Anschaungen war er aber der Romantiker auf dem Throne, als der er von Heinrich Heine grausam verspottet wurde, und die Wiederherstellung einiger geistlicher Orden, die Jesuiten blieben wegen ihrer Vaterlandslosigkeit ausgeschlossen, anordnete. Ende der vierzig Jahre kam es dann zu den unruhigsten Umtreibungen der Klerikalen, in der Residenz entstand ferner durch die Standsaft der besseren Gesellschaft ein Auslauf wegen des Königs Geliebten, der bekannten Tänzerin Lola Montez. Lola wurde misshandelt und der König beschimpft; voll der Bitternisse und Enttäuschungen verzichtete plötzlich der



Prinzregent Luitpold
im Alter von 90 Jahren.



Prinz Luitpold
zur Zeit seiner Vermählung
1844. Prinz Luitpold
bei seinem Eintritt in das
Heer im Jahre 1835 als
Artillerieoffizier.

König im März 1848 auf den Thron, zugunsten seines Sohnes Maximilian.

Wien, 12. Dezember. (Spez.) Die Situation im Parlament ist unverändert. Die Spannung dauert noch an. In Sachen des Militärgefechtes fand gestern eine Kommissionssitzung statt, doch wurden konkrete Beschlüsse nicht gefasst.

Wien, 12. Dezember. (Spez.) Das "Fremdenblatt" und noch andere Zeitungen berichten, die Beilegung des serbisch-österreichischen Konflikts sei aufgeschoben worden.

Wien, 11. Dezember. (P. L. A.) Der Präses der bulgarischen Sobranie Danew ist hier eingetroffen. Heute wird Danew vom Grafen Berchtold empfangen werden.

P. Wien, 12. Dezember. Unter Vorsitz des Kaisers Franz-Joseph fand eine Sitzung des Kabinetts statt, an der fast alle Minister teilnahmen. Wie die "Neue Freie Presse" schreibt, ist diese Sitzung nicht als Zeichen der Verschlechterung der äußeren Lage zu betrachten, sondern sollte bloß dem Kaiser das Verständnis der auswärtigen Lage erleichtern und die einzelnen Audienzen der Minister erleichtern. In der äußeren Lage, meint die Zeitung, sei keine Veränderung eingetreten.

Budapest, 11. Dezember. (P. L. A.) Das Regierungsgesetz "Budapesti Naplo" demonstriert die Gerüchte von einer Krankung und Beleidigung des Konsuls Prochaska in Prag. Der Vorfall stellt keinen Casus belst dar.

Bukarest, 12. Dezember. (Spez.) Der Präses der bulgarischen Sobranie Danew erklärte einem Korrespondenten des "Adevarul", daß er nicht an die Möglichkeit eines österreichisch-serbischen Krieges glaubt.

Paris, 12. Dezember. (Spez.) Das "Echo de Paris" meldet aus Wien, daß der Grund für die Demission des Generals und Ministers Ruffenberg war, daß er dem Kaiser erklärt hatte, daß die österreichische Armee nicht zum Kriege bereit sei und daß er nicht die Verantwortung für die Durchführung der Mobilisation auf sich nehmen könne. Die Armee soll schlecht proviantiert sein; außerdem sollen bei der Probemobilisation in den galizischen, bosnischen und ungarischen Garnisonen Zöggerungen bei der Ausführung der Befehle vorgekommen sein.

London, 12. Dezember. (Spez.) Minister Grey erklärte gestern im Unterhause, die Grobmächte seien dessen eingedenkt, daß sie auch gleichzeitig diejenigen Mächte sind, welche das Berliner Traktat garantieren haben. Sie haben eingewilligt, daß ihre Vertreter, wenn auch nicht offiziell, zu einer Beratung zusammengetreten, die zu nichts verpflichtet, um den Gedanken austausch in Sachen der Balkanfrage und der Interessen der Mächte zu erleichtern. Doch werden die Beratungen in London nicht den Charakter einer Konferenz tragen: eine solche werde erst später in Paris zusammengetragen, da der Plan dazu vom französischen Ministerpräsidenten Poincaré ausgegangen sei. Zum Schluss erklärte Grey, die internationale Situation sei günstig, wenngleich das Bestehen gewisser Schwierigkeiten nicht geleugnet werden könne.

Genf, 12. Dezember. Die montenegrinischen Positionen wurden gestern von der türkischen Artillerie des Lazarobos und Bozka beschossen. Die montenegrinischen Truppen hatten & Vermundete. Dies zeigte die Montenegriner derart in Wut, daß es den Offizieren mit großer Mühe gelang, sie vor einem Angriffe zurückzuhalten. Schließlich brachte die montenegrinische Artillerie die türkische zum Schweigen.

Als dritter Sohn dieses Königs geboren, nach menschlichem Ermessens also niemals zur Thronfolge bestimmt, wurde er von Philipp, von und Schubert unterrichtet und blieb lange Zeit seines Lebens dem Heer und der Politik fern. Nach der Abdankung seines Vaters wurde er als Generalleutnant an die Spitze der bayrischen Artillerie gestellt. Erst später begann er sich mit dem Militärfesen zu beschäftigen und erhielt im Laufe der Zeit die Stelle eines Generalfeldzeugmeisters und Generalinspektors der Armee. Als langjähriges Mitglied der Reichsratskammer und Vorsitzender des Staatsrats kam er mit den öffentlichen Angelegenheiten mehr in Berührung. Für seinen Königlichen Bruder Maximilian und dessen Sohn, dem späteren König Ludwig II. übernahm er häufig die Repräsentationspflichten, verzichtete aber auf den ihm angebotenen Königsthron von Griechenland, den im Oktober 1862 sein zweiter Bruder Otto flüchtig verlassen hatte. Im deutschen Kriege 1866 unterstützte er mit bayrischen Truppen den Nachbarstaat Österreich, um dafür 1870 als erster auf Seiten Preußens zu stehen. Im deutsch-französischen Kriege gehörte er dem Hauptquartier der Verbündeten als Vertreter seines königlichen Neffen an und überreichte dessen Anttag auf Annahme des Kaiserthrons durch König Wilhelm von Preußen, auch übernahm er zum Zweck einer Annäherung Preußens und Deutschlands an Österreich-Ungarn die erste Vermittlung zwischen den beiderseitigen Monarchen und Kabinetten.

Nach dem traurigen Ende König Ludwigs II., der sich in einem Bahnunfall am 12. Juni 1868 im Starnberger See ertrank, erließ der inzwischen zum Regenten eingesetzte Prinz Luitpold, im Namen seines gleichfalls an Wahnsinn erkrankten Neffen König Ottos, ein Thronfolge- und Regentschaftspatent, in dem er erklärte, daß er an Ottos Stelle die Regierung übernehme. Reichsrat und Abgeordnetenhaus stimmten der Einsetzung der Regentschaft zu, worauf der Prinzregent den Eid auf die Verfassung leistete. Anfangs lange Zeit als streng literal gehalten, wodurch er in kirchenpolitischer Beziehung zu seinem freiheitlich denkenden Bruder König Ludwig in Gegensatz trat, wies er im Kulturmampf die übermäßigen Ansprüche der Bischöfe zurück und drang durch ein Handschreiben an

den münchener Erzbischof auf die Verlegung des für München geplanten Katholikenfestes nach einer anderen Stadt. Erst als später Preußen den Rückzug vor dem Ultraintoleranz antrat, folgte auch Bayern diesem Beispiel. Unter der Regentschaft des Prinzen Luitpold entwickelte sich der bayrische Staat immer mehr zu einem reichen und glänzend entwickelten Staat.

Der seit 1864 Witwer gebliebene Prinzregent Luitpold verheiratete sich am 14. April 1844 mit der Prinzessin Auguste, der Tochter des Großherzogs Leopold II. von Toskana, aus welcher Ehe vier Kinder entstiegen. Sein ältester Sohn ist der bekannte Prinz Ludwig, der sich besonders eifrig sein Interesse an dem Gedeihen der Landwirtschaft und dem Ausbau des bayrischen Kanalsystems, sowie an der Erbauung der deutschen Kanal- und Flussfahrt betätigte, sein zweiter Sohn Prinz Leopold ist Generalinspektor der bayrischen Armee und Befehl der höchsten militärischen Auszeichnung, die ihm in deutsch-französischen Kriegen durch seine treue Tollkühnheit und mutige Hartung mitten in dem dichtesten Kugelregen als Hauptmann einer reitenden Batterie zu Teile wurde. Prinz Alfons hat sich gleichfalls der militärischen Karriere zugewandt, während sich seine Tochter Prinzessin Therese als Reiseschriftstellerin (Pseudonym Th. v. Bayer) einen Namen gemacht hat und Ehrenmitglied der Münchener Akademie der Wissenschaften ist.

Neber die letzten Augenblicke des Prinzregenten liegt uns folgende Nachricht vor:

München, 12. Dezember. In dem Befinden des Prinzregenten war gestern eine Verschlechterung eingetreten. Gestern wurde folgendes Bulletin ausgegeben: "Das Befinden des Prinzregenten hat sich in den letzten Tagen durch das Auftreten eines Bronchialkatarrhs und einer giftigen Affektion der rechten Hand verschlechtert. Die Rachtneure ist infolgedessen geschrumpft und der bisher ausgezeichnete Appetit verhindert. Siehe bestehst nicht. Herzaktivität bisweilen unregelmäßig. Gez.: Dr. v. Angerer, Dr. v. Kastner."

Gegen 3 Uhr nachmittags wurden dem Prinzregenten die Sterbesakramente gereicht.

In einer Nacht in einem griechischen Gehöft bei Istanbul wurden wir durch Feuerlärm aufgebracht. Man findet einen bulgarischen Komitatschi an der Brandstelle. Der Mann wird verhört, er verwickelt sich in Lügen und Ausschüte. Ich riet unserem branden Kommandanten, ihn kriegerisch zu bestrafen, da sein Zweifel an seiner Schuld sei, wonach wir ja alle überzeugt waren. Ich erhielt die Antwort: "Wir haben den Mann ja nicht mit dem Brandstiel in der Hand getroffen, und ich muß daher den Mann nach meiner Instruktion noch Stambul zur Aburteilung schaffen lassen." Es sei hier erwähnt, daß die Komitatschis sämtliche mohamedanischen Niederlassungen zwischen Adrianopel und Tschataldscha niedergebrannt. Es steht heute kein Haus, keine Hütte mehr, alles ging in Flammen auf, ein schauriges Bild schrecklichsten Bandalismus, menschenleer und öde, das schöne Land auf ein Menschenalter hin verwüstet! Die einzigen Lebenden sind die Hunde, sie bellen auf den Trümmern des Elends den Menschen an, den Urtheil dieses mahnstunigen Werkes. Viele Tausende verarmter Familien wanderten aus, ihre kümmerliche Habe mit Weib und Kind auf Büffelwagen durch den Hof bis vor die Tore von Konstantinopel ziehend, wo jetzt der Hunger sie quält. Kein Laut der Verzweiflung, kein Schrei der Verwünschung, kein Betteln nach Brot, von Moiselsößen sich kümmerlich ernährend, das Elend vor Augen, wenn ihnen nicht geholfen wird! In Südkurdistan traf ich selbst Dutzende von türkischen Verwundeten, die die sichtliche Truppe nicht hatte mitnehmen können, von bulgarischen Patrouilles schwer verstimmt — ein entsetzlicher Anblick! Die Offiziere haben dies manchen Kriegskorrespondenten erzählt; in flammender Schrift sollten sie diese Greuel über die Erde verkünden — nur Schlachterbeichte ließ man, keinen Appell für ein armes verloantes Volk, das gutherzig und genügsam, gastfreundlich und sittevoll in diesen Landstrichen gelebt!

In den drei Wochen des Krieges von Kilkilissa bis Tschataldscha sah ich nur in Baba-Eki ein trauriges Zeichen von Disziplinlosigkeit der türkischen Armee. Der geschlagene linke Flügel, seit Tagen ohne Verpflegung, hatte die verlassene Stadt geplündert und verheert, um den Hunger zu stillen; sonst ging diese aufgelöste Truppe, ohne Führung, still und lautlos zurück, ohne Ordnung noch Halt, aber auch ohne Ausschreitungen, gefügig und ergeben in ihr schreckliches Los. Ich beweise, daß eine europäische Armee in ähnlicher Lage so geduldig ein gleiches Schicksal ertragen hätte!

Tschataldscha, Ende November 1912.

Das „Mathildenflot“ in Flammen.

Wien, 10. Dezember.

Das heilige Diakonissenkrankenhaus "Mathildenflot" ist heute nachmittag einem Graufener zum Opfer gefallen. Der Brand brach um 12 Uhr im Keller des Krankenhauses aus und ergreifte das Dreyenhaus, von wo sich das Feuer sehr rasch auf den Dachstuhl setzte.

das zweite Stockwerk in Flammen. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß es dem Krankenhauspersonal nur mit Mühe gelang, die 230 Kranken aus dem brennenden Gebäude zu retten. Die Kranken, die sich außer Bett befanden, erhielten bei Ausbruch des Feuers die Aufforderung, das Gebäude zu verlassen, während die Bettlägerigen mit ihren Betten hinausgetragen wurden. Auch die Männer Feuerwehr und die Feuerwehrfamilien teilnahmen an den Rettungsarbeiten. Die Kranken, die nur notdürftig bekleidet waren, wurden zum größten Teil in den Räumen des benachbarten Bingenzichls, ein Teil von ihnen auch in anderen Schulen und Krankenhäusern untergebracht. Den vereinten Anstrengungen der Zivil- und Militärfeuerwehren gelang es schließlich, den Brand auf den Dachstuhl und das zweite Stockwerk zu beschränken. Die Decke des ersten Stockwerks ist zum Teil durchgebrannt. Die Brandstelle ist in weitem Umkreis von der Polizei und den militärischen Feuerwachen abgesperrt. Mehrere Feuerwehrleute und Soldaten trugen bei den Rettungs- und Löscharbeiten Brandwunden davon. Die Ursache des Feuers wird auf einen Kaminbrand im Keller zurückgeführt.

Zusammenstoß zwischen Schlachtschiff und Dampfer.

London, 11. Dezember.

Auf Devonport wird gemeldet: Nach einem dort eingetroffenen Funkspruch ist das Kriegsschiff "Centurion", das gestern zu dreißigstündiger Probefahrt von Devonport ausgelaufen war, mit einem Dampfer zusammengefahren und bohrte ihn in den Grund. Die "Centurion" wurde am Bug beschädigt, indem ihre Anker durch den Bug getrieben wurden. Das Schlachtschiff liegt jetzt im Sund von Plymouth. "Centurion" war heute um 5½ Uhr morgens bei stockdunkler Nacht auf der Höhe von Portland Bill mit vollem Kampf gegen den unbekannten Dampfer gefahren. Die Steuerbordlampe dieses Dampfers wurde auf dem Verdeck des "Centurion" gefunden. Der Dampfer selbst entwanderte im Dunkeln der Schornsteine des "Centurion". Die Boote des letzteren suchten nach ihm bis nach Tagesanbruch, fanden aber keine Spur. Man befürchtet, er ist mit allem an Bord in den Grund gehoben worden. Ob es ein Passager- oder Handelsdampfer war, ist unbekannt. Die Erschütterung auf dem "Centurion" war so heftig, daß alle Mann an Deck eilten. Der Kapitän ließ sofort Kollektionsmaten anlegen, da Wasser eintrang. Am Bord des "Centurion" wurde niemand verletzt.

Einem weiteren uns aus London zugehenden Telegramm zufolge, war das von der "Centurion" zum Sinken gebrachte Schiff nach Angabe des Kommandanten ein kleiner Küstenschiff.

Das Schlachtschiff "Centurion" ist 1911 vom Stapel geladen; es ist 169,2 Meter lang, 27,1 Meter breit und hat einen Tiefgang von 8,4 Meter. Die 31.000 Pferdestärken, die die Maschinen entwickeln, sollen dem Schiff eine Geschwindigkeit von 21 Knoten geben. "Centurion" hat ein von Displacement 23.370 Tonnen und eine Besatzung von 900 Mann. Es ist ein Schwesterschiff von "König George V." und wurde im Stet von 1910 demontiert.

Unfall auf dem Dampfer "Lusitania".

Aus Liverpool wird gemeldet: Auf dem transatlantischen Dampfer "Lusitania" platzte ein Dampfrohr. Zwei Leute von der Mannschaft wurden schwer verletzt.

2. Beilage zu Nr. 570 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den (29. November) 12. Dezember 1912.

Abend-Ausgabe.

Die Verteilung der Nobelpreise in Stockholm.

Stockholm, 11. Dezember.

Gestern, am Jahrestag des Todes des Stifters Alfred Nobel, fand, wie schon gemeldet, in der Musikalischen Akademie die Verteilung der Nobelpreise statt. Die Zeremonie war überaus feierlich, die Versammlung sehr glanzvoll. Außerdem dem König, Prinz Carl mit Gemahlin und Prinz Wilhelm bemerkte man hervorragende Persönlichkeiten aus der Wissenschaft, Diplomatie und Gesellschaft. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Nobel-Stiftung erfolgte die Preisübergabe durch den König. Es erhielten den Preis für Physik Gustav Dahlén (Stockholm), der als Opfer eines schweren Unglücks während eines Experiments am Er scheinen verhindert war und durch seinen Bruder, den Professor der Medizin Dahlén, vertreten wurde; für Chemie Victor Grignard (Nancy), Paul Sabatier (Toulouse); für Medizin A. Carrel (New York) und für Literatur Gerhardt Hauptmann. Dem feierlichen Akt der Preisübergabe ging jeweils eine kurze Ansprache voran, mit der die Akademie die Gründe der Preisverleihung darlegt und die Verdienste des Preisgekrönten hervorhebt. Gerhardt Hauptmann wurde als vollendetes Künstler gepriesen, dessen Schöpfungen stets ein ideales Zug auszeichne. Die Ansprache und damit die Feier schloß mit den Worten: „Dem großen Künstler Gerhart Hauptmann hat die schwedische Akademie der Wissenschaften deshalb den Nobelpreis für Literatur verliehen, den er nur aus der Hand Seiner Majestät des Königs empfangen möge.“ Der Preis besteht aus 193,000 Franken, dem Diplom und der goldenen Medaille. Die Verteilung des Literaturpreises an Gerhart Hauptmann war von starkem Beifall begleitet.

Nach dem Fest in der Musikalischen Akademie fand zu Ehren der Preisgekrönten ein Bankett im Grand-Hotel statt. Der Präses der schwedischen Akademie der Wissenschaften, Professor Söderbaum, hielt die Rede auf die Preisgekrönten. Gerhardt Hauptmann antwortete als erster. Er sprach in seiner mit donauerndem Beifall aufgenommenen kurzen Rede die Hoffnung aus, daß das Ideal der Nobelpflichtung seiner Verwirklichung, das heißt den Weltfrieden immer näher kommen möge, jenes Ideal, das der Friede gebietet und das den Frieden gebiert und in dem sich die Ideale der Wissenschaft und Kunst vereinigen.“ — Bei dem Bankett führte Prinz Wilhelm in Vertretung des im Auslande befindlichen Kronprinzen den Toast. Heute wird der König ein Diner im Schlosse geben.

Entschlüsse über amerikanische Konsernenfabriken

Boston, 10. Dezember.

Hast ebenso viel Entrüstungen wie Sinclair's Ochschlagerbuch gegen die Schlächter von Chicago erregt gegenwärtig in Amerika die Entschlüsse einer Miss Mary Chamberlain über die unglaubliche Misshandlung in den Konsernenfabriken, die ihre Waren in der ganzen Welt verkaufen. Miss Chamberlain hatte sich als gewöhnliche Arbeiterin in mehreren Fabriken versucht und so die beste Gelegenheit gehabt, Beobachtungen zu machen. Zum Beispiel sind Kinder und Frauen in solchen Fabriken beschäftigt. Bei dem geringen Lohn, der ihnen bezahlt wird, können sie sich nicht reich halten, und viele sind kranklich. Das Sortieren der Früchte geschieht ohne die geringste Rücksicht auf Kleinlichkeit, wofür Miss Chamberlain haarsträubende Beweise liefert.

Washington, 10. Dezember. Im Repräsentantenhaus hat gestern im Hinblick auf die öffentlichen Beschuldigungen der Vertreter Ohios Allen in einer

Angst hat jeder, aber ein Held ist, wer nicht ausreicht.

(Aus „Weltüber der ewige Deutsche“)

Im warmen Nest.

Roman

von

E. v. Winterfeld-Warnow.

(22. Fortsetzung.)

„Eva“, sagte sie freundlich, „warst Du denn vorher so glücklich und zufrieden, als Du alles hastest, was Du wolltest? Warst Du nicht oft unbesiedigt und unglücklich? Glaube mir, Du wirst glücklicher sein, wenn Du für Deinen Mann und Dein Kind tätig bist. Du wirst in der Einfachheit mehr Befriedigung finden als bisher im Eirus und Nebelrus. Es geht doch auch nicht anders! Ich will ja gern helfen, soviel ich kann. Aber Ihr müsst selbst auch helfen wollen, sonst geht es nicht.“

Wie ein troziges Kind sagte Eva: „Das kommt alles nur, weil der Vater Euch die Ziegelei verachtet.“

Da ließ Klara traurig den Arm sinken. Würde nichts helfen, sie zu überzeugen?

Mit dem Justizrat Salzburg trat sie in das Nebenzimmer und sprach hier halblaut mit ihm über andere geschäftliche Dinge.

Wilhelm blieb mit seiner Frau allein. Ernst und fest sagte er zu ihr: „Du meinst, es wäre anders gekommen, wenn wir alle drei Werke bekommen hätten? Nein, Eva, dann wäre es noch schlimmer geworden. Dann hätten wir gedacht, die Welt gehöre uns, und das sei gut genug für uns. Wir hätten dann auch das Vermögen der drei unverheirateten Schwestern auszahlen müssen. Und vielleicht wäre es dann erst recht schlimm geworden. Jetzt hat Klara gespart und geschafft, und nun kann sie uns helfen. Auch ich dachte erst, es sei eine Ungerechtigkeit vom Vater. Jetzt weiß ich, daß er recht hatte.“

Und weshalb sagtest Du mir nie, wie es um uns stand?“

„Wäre es dann anders geworden? Hättest Du mir geglaubt? Ich meine, das Schicksal ist jetzt hart

Resolution eine Untersuchung über die Konkurrenzindustrie des Landes beantragt.“

Brunning auf Freiers-Füßen.

Bei der Ermittlung Brunnings scheint mancherlei Umstände mitgewirkt zu haben. Wie schon berichtet, wurden die Behörden besonders durch seine auf Grund der verhängten Postsperrre angehaltene Korrespondenz auf ihn aufmerksam. Das gilt von der deutschen Polizei. Aber auch die amerikanischen Detektive waren infolge des Steckbriefs und vielleicht auch dank der angedeuteten Belohnung auf ihrer Hut und späten scharf nach verdächtigen Momenten aus. Dabei fiel das Auge eines Polizisten auf ein Heiratsgesuch, und siehe da, es war von keinem anderen als Brunning aufgegeben.

Winnipeg, 11. Dezember. Brunnings Entdeckung wurde mit Verzweiflung durch eine Heiratsannonce. Da er in einem amerikanischen Blatt eingerufen war. Darin las man: „Chrenhafter, sehr solider Mann, dreißig Jahre, guiver Charakter, angenehmes Aussehen, 35,000 Dollar hat und Besitztum in aufblühender Stadt, sucht die Bekanntheit einfacher, wirtschaftlichen Mädchens.“

Sa, ja, Brunning war sicher gar nicht so übel veranlagt. Nach allem, was man bisher hörte, hatte er für einen Kassenboten nicht eben gewöhnliche Täler, und wer weiß, zu was der Bursche auf dem Wege der Terrainsspekulation, den er einzuschlagen im Begriff stand, sich noch entwickelt hätte, wenn nicht die Kriminalität so unliebsam gewesen wären, ihm das Handwerk zu legen und ihn gerade in dem Moment aus seiner so Erfolg versprechend sich anlassenden Karriere zu ziehen, als er sich nach einer Gelegenheit für das Leben in der Neuen Welt umsah. Nur wird der ehrenhafte, solide Mann mit dem guten Charakter sich allerdings eine erheblich andere Qualifizierung gefallen lassen müssen, und statt das Land der Freiheit zu genießen, werden sich ihm die Mauern der Unfreiheit öffnen, sobald das Gericht sein Urteil über den Missetäter gefällt haben wird.

Der Gewinn bei der russischen Fleischerei.

Berlin, 10. Dezember. Ein gutes Geschäft würde, falls die in der geplanten Versammlung des Vereins der Fleischermeister Berlin-Südwest gemacht Angaben richtig wären, der Großhändler Aron machen, der für die Stadt Berlin in Russland die Fleischerei leitet. Wie die Deutsche Fleischer-Zeitung meldet, würden in der genannten Versammlung aus dem Vertrag zwischen Herrn Aron

und der Stadt Berlin folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Stadt Berlin ist verpflichtet, mindestens wöchentlich 3000 Zentner Fleisch abzurufen, und hat an Aron pro Pfund 3 Pf. mehr zu zahlen, als es ihm kostet. Das ergibt einen reinen Verdienst von wöchentlich 9000 M. Der Vertrag läuft vom 15. Oktober 1912 bis 1. Oktober 1913 und bringt also im Mindestfall 450,000 M. Reinverdient. Und selbst wenn Herr Aron wöchentlich 1000 M. verschuldet hätte, so wäre auch der Reinverdienst von 400,000 M. nicht zu verachten.

Hierzu erklärt der Berliner Magistrat durch sein Nachrichtenamt folgendes:

Durch diese Mitteilung soll offenbar die öffentliche Meinung beeindruckt und der Einfluß erweitert werden, als ob die Stadt mit dem Unternehmer einen sehr ungünstigen Vertrag zum Nachteil der Fleischermeister beslossen habe. Die Allgemeine Fleischerzeitung verschweigt zunächst, was auch ihr sicherlich bekannt ist, daß der Stadt Berlin überhaupt nur bis zum 3. März 1912 die Genehmigung zur Einführung eines Fleisches seitens des Landwirtschaftsministers erteilt worden ist. Das Blatt läßt andenken umstand unberücksichtigt, das steht, wenn die Genehmigung auch verlängert werden sollte, es sehr fraglich wäre, ob die Stadt hierauf auch während der Sommermonate Gebrauch machen würde, oder ob sie nicht, was höchst wahrscheinlich der Fall sein würde, wegen der dann eintretenden wärmeren Witterung und der infolgedessen eintretenden Gefahr des Verderbens der Ware die Belege einstellen müßte. Es muß der Allgemeine Fleischerzeitung doch bekannt sein, daß der Vertrag mit dem Unternehmer jederzeit mit dreißigtagiger Kündigung gelöst werden kann. Weiter ist auch die Annahme irrig, daß der städtische Einkaufsvertreter bei seinem Unternehmen unter allen Umständen einen Verdienst haben wird. Er muß der Stadt zu den vereinbarten Preisen liefern, auch wenn sich seine Kosten unter Einsparung aller Unkosten höher stellen. Die Gefahr hat er allein zu tragen, und der Schaden fällt ihm allein zur Last. Die Stadt hat nicht, wie es die Allg. Fleischerzeitg., offenbar glauben machen will, dem Unternehmer im voraus einen bestimmten Gewinn zugesichert.“

Neues aus aller Welt.

— Anschlag auf einen Personenzug. Gegen den nach Kassel abgefahrenen Kreuzersonenzug der Südbahn, der mit 400 bis 500 nach Kassel fahrenden Arbeitern besetzt war, wurde gestern ein tödliches Attentat verübt. Die unbekannten Täter hatten Bohlen, Steine, Baumstämmen usw. quer über die Schienen gelegt, um in der Nähe des Osthäuser Brücke den Zug zur Entgleisung zu bringen. Der Lokomotivführer bewahrte zum Glück von weltem das Hindernis, und die Bremsen funktionierten rechtzeitig, so daß eine Entgleisung und größeres Schaden verhütet wurde. Die Attentäter sind entkommen.

— Dreißigjähriger Hungertod einer unglaublich Liebenden. Die 25jährige Tochter des Stabsarztes Eude in Berlin verlor vor Kurzem das Elternhaus unter der erblichen Angabe, sie wolle Verwandte belügen. In Wahrheit hätte sie eine Zusammenkunft mit ihrem Glied, einem Leutnant in einer weiblichen Garnisonstadt. Nach wenigen Tagen kam es zwischen den jungen Leuten zum Verhältnis. Gestern wurde Kleidlein Eude, die ihre Eltern ohne jedes Nachdenken verließ, im Wald von Fontainebleau tot aufgefunden. Das ärztliche Gutachten schließt jeden Zweifel darüber aus, daß sie eines freiwilligen Hungertodes gestorben ist. Sie wagte sich nicht aus dem Versteck hervor aus Furcht, von dem Garda aufgegriffen zu werden.

— Bei dem Eisenbahnunglück in Worms, darüber wir berichtet, werden noch nachliegende Einzelheiten telegraphisch gemeldet: Der Güterzug, auf den der Personenzug fuhr, stand still. Da der Personenzug bereits in langsamem Fahrt herankam, war der Anprall nicht so heftig. Bei dem Zusammenstoß wurde der Heizer Klein aus Kaiserlantern in Eisen geschnitten. Heraufzuruhende Delirium überfielen ihn ganz mit Leid, das von den Flammen, die aus der Feuerung schlugen, erkündet wurde. Klein trug schwere Brandwunden an Kopf und Armen davon. Er hat eine Frau und vier unmündige Kinder. Leichtere Verletzungen erlitten der Zugführer Hebe aus Worms und der Lokomotivführer Brem aus Kaiserlantern. Die Lokomotive des Personenzuges, die rückwärts in die Station einfahren wollte, war mit den beiden Vorberederden aus dem Gleis gerutscht. Die Schornsteine und Puffer wurden abgerissen, der Stand des Heizers und des Lokomotivführers schwer beschädigt. Der Packwagen, der sich hinter der Lokomotive befand, ist vollständig zerstört worden. Ein Personenwagen war von hinten in die Lokomotive hineingefahren. Der Schaden ist erheblich. Verkehrsstörungen sind nicht einzutragen.

— Der Mörder des Kopenhagener Klempnermeisters Koch verhaftet. Der flüchtige Mörder Paul Hansen, der, wie berichtet, in Kopenhagen in der Sonnabendacht den Klempnermeister Koch auf Anflügen seiner Geliebten, der Ehefrau Koch, ermordet, ist Dienstag südlich der Stadt Korsør in Hart erschossen. Aufstand von Schiffen ergriffen worden. Er wurde nach Korsør gebracht, von wo er nach Kopenhagen übergeführt wurde.

Und doch schien Elise gar nicht traurig. Sie fühlte sich ja so umsorgt und umhett von treuerster Liebe und Pflege.

„Ich werde so verwöhnt,“ sagte sie, „wie eine Prinzessin, und Mutti ist jetzt so gut zu mir, und sie hat immer Zeit für mich. Und Tante Klara sagt, ich soll später bei ihr im Kontor lernen, was sie alles kann, und soll die Ziegelei übernehmen, wenn ich groß bin. Ach, das muß schön sein, so wie Tante Klara zu sein — das einen alle Menschen lieb haben! Und, nicht wahr, Tante Trude, das schadet es gar nichts, wenn ich ein lambrisches Bein habe? Tanzen, das kann ich wohl nicht mehr. Aber Tante Klara tanzt auch nie mal. Ich habe noch nie gesehen, daß sie getanzt hat. Aber Du, Tante Trude, Du kannst mein tanzen. Magst Du auch gern tanzen?“

„Ja, Elschen, ich tanze sehr gern.“

„Mit Doctor Jensen, nicht wahr, Tante Trude? Weißt Du, auf unserem Ball, da hast Du immer mit Doctor Jensen getanzt.“

Gertrud seufzte ein klein wenig.

Ja, damals — damals dachte sie noch, er würde sie für sich begehrn, an jenem Abend in dem schönen Wintergarten. Vielleicht hätte er an dem Abend schon gesprochen, wenn er damals nicht fortgeholt worden wäre. Vielleicht! Und jetzt sprach er nicht, trotzdem sie schon so lang wartete.

Zu Weihnachten wollte nun auch Gilse kommen. Ob Doctor Jensen dann wieder forbleiben würde? Kleidete er immer noch ihre Schwester Gilse, die ihn doch verschmäht hatte?

Ach, diesen einen sollte sie ihr lassen! Alle, alle könnten ihr huldigen, sie war ja so schön! Nur diesen sollte sie ihr gönnen. Sie hatte ihn doch so lieb.

Gilse war gekommen. Still war sie und müde. Sie konnte sich in das Büchleinleben nicht finden. Sie wurde ihr immer schwerer, immer unmöglich. Der Reiz des Triumphes, des Erfalls lockte sie wohl stets von neuem und täuschte sie von Zeit zu Zeit über ihr Unbefriedigtsein hinweg.

Aber umso stärker wurde nachher die Sehnsucht nach Ruhe. Gilse mochte nichts mehr hören von den täglichen Kabalen, nichts sehen von dem freien Leben mancher Kollegin.

(Fortsetzung folgt).

Seiler-Pianos

Das schönste Geschenk zu Weihnachten ist ein Seiler-Piano!

„Mit wirklichem Vergnügen erkläre ich, dass das Seiler'sche Clavier aus der Pianoforteniederlage des Herrn Grzegorowski auf welchem ich anlässlich meines Concertes in Lodz spielte, eine ausgezeichnete Konstruktion besitzt, einen schönen Ton hat und in jeder Beziehung den allerersten künstlerischen Anforderungen entspricht.“

Artur Rubinstein.

Lodz, 2. Nov. 1912.

Die Seiler-Pianos sind in der Lodzer Clavier-Niederlage von I. Grzegorowski, Petrikauer 117, Tel. 14-02 in reicher Auswahl zu haben.

15830

2 gradowia projenundzie za
znebra. ie fortepiano Seile
ze skader pane Gregorewskiego.
za fortepiano gradowa pry skozi
konecze 4 lodzi, podane
doskonala konstrukcja, piekny
ton i pod lodzem wczledem
algwiazde najwybitniejszy
wykonaniam artystyczny

Artur Rubinstein

Lodz, 2.11.12

Die Herzen des Backfisches gelebt hatte, das wurde die stetige, ruhige Flamme, die das Herz des erwachsenen Mädchens durchleuchtete. Sie wußte es jetzt, daß sie Doktor Jensen liebte; aber sie wußte auch, daß er Gilse geliebt hatte. So war ihre Liebe nicht frei von Bangen und Zagen. Aber das vertiefte sie nur. Gertrud hatte das Gefühl, als kämpfe sie um seine Liebe, als müsse sie sie erst erringen.

Und dieses Bangen machte sie sehr lieblich und mädchenhaft.

Doctor Jensen empfand das auch wohl, und doch dachte er noch oft wieder an Gilse. Und wenn er sich fragte, ob er Gertrud heiraten möchte, dann wußte er eigentlich selbst nicht, wie die Antwort ausfallen sollte. Er schwankte noch in seinen Gefühlen. Es war ein Zwiespalt in ihm, der sprach bald für die schöne Sängerin, deren Kunst ihn wieder in ihren Bann gezogen hatte, und bald für das liebliche, kindliche Mädchen, dessen reine Liebe ihn beglückte.

Hätte er Gilse nur damals nicht singen gehört! Aber er hatte ihrem Gesang gelauscht, er hatte den Klang von Leid und Weh verstanden, der in ihrer Stimme bebte, und er konnte nicht vergessen. Noch nicht!

Doch dann saß er wieder in dem traurlichen Heim und empfand das Bedenken, das von ihm ausging. Und er dachte an das Wort vom „warmen Nest“, das er einmal so empört hatte. Nein, sie waren im innersten Herzen doch zu verschieden, sie konnten sich niemals zusammenfinden. Ach, und es war doch so traurlich in dem warmen Nest, das Klaras Liebe und Fürsorge ihnen allen schuf! Es verlangte ihn so sehr danach, nicht nur hier als Freund des Hauses geduldet zu sein, sondern ganz einer der Ihren werden, auch einer von denen, denen Klara mütterliche Sorge galt.

Waren sie nicht jetzt alle hier untergekommen, wie verstorbene Vogel? Und wurden hier glücklich und still in dem Frieden dieses Hauses?

Wenn jetzt vor Weihnachten Frau Eva abends mit einer Handarbeit im Wohnzimmer saß, wenn die sonst so müden, weichen Frauenhände sogar an einem derben Möbelchen für Klara's Pfleglinge nähten, dann sah die blonde Frau zufriedener aus als früher, wo sie gelangweilt und faul auf der Chaiselongue gelegen, französische Romane gelesen und Pealinessen genascht hatte. Nur manchmal glitt ein Zug des Kummer, des Verzagens über ihr Gesicht, wenn sie auf ihr Töchterchen blickte.

BRESLAU
Café ROYAL Bar
Albrechtstraße 12 18839
Täglich Künstler-Konzert.
Treffpunkt der vornehmen Lebewelt.

BRESLAU.**Café Schuster**

Schweidnitzer-Strasse Nr. 43.

Strengholides Familien-Lokal.

Frühstück jeden Vormittag 4 warme Speisen.
Gepäck-Aufbewahrung gratis.
13600 Hochachtungsvoll I. Schuster.

Pension Schmidt Breslau, Leichstr. 30¹
Vornehmes Familienheim.
2 Min. vom Hauptbahnhof.

Dr. med. Leyberg

gew. mehrjähriger Arzt der
Ordination für: Geschlechts-, Ven-
erische und Haut-Krankheiten.
Sprechst. v. 10-11, 6-8 Sonn-
und Feiertags von 8 bis 1 Uhr.
Für Damen v. 5-6 Uhr, beson-
deres Wartezimmer.
Krautfakt. 5. Telefon 26-50.

Veterinär-Arzt

Dr. M. Grotowski
Radwanskastr. 19.

Telephon 27-17

Ratschläge bei der Therape-
Zucht und Kauf der Pferde,
Impfen, Malleinisation und
Tuberculisation. 15700

Dr. L. Klatschkin,

Konstantiner-Strasse Nr. 11.
Syphilis-, Haut-, Geschlech-
t- u. Gernorgankrankheiten.
Sprechst. 9-1 u. 6-8 abends.
Für Dame bes. Wartezimmer
von 5-6 nachm.

Dr. Jelnicki,

Andreasstr. 7. Telefon 170
Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Sprechst. von 9-12, 5-6. Damen
von 4-5. Sonn- und Feiertags
von 9-12. 4821

Oren-Maten- u. Halskrankheiten

Dr. B. Czaplicki
Ord. Arzt d. Anna-Marienhospitals
Petriskauer-Strasse Nr. 120.
Sprechstunden: von 11-12 Uhr
und 5-6, nachm. An Sonn- u.
Feiertagen von 9-10 Uhr. 14722

Dr. Gustawa

Zand-Tenenbaum.
Frauen-, Haut-, Haar- und Ge-
schlechtskrankheiten bei Frauen u.
Kindern

wohnt jetzt Petriskauer-Strasse
Nr. 145. Tel. 24-16. Sprechstun-
den von 11-12 Uhr vorm. und
6-8 Uhr abends. 14877

Dr. St. Lewkowicz

Spezialist für Haut-, vene-
rische Krankheiten u. männl.
Schwäche. Bei Syphilis „606“
u. „913“ ohne Verlustförderung.
Anwendung von Elektrizität,
elekt. Licht- und Vibrations-Massage.
Kontakt-Strasse Nr. 12
(bei Sellins Theater).
Vom 9-1 u. 6-8 für Damen
von 5-6. Sonntags von 9-8.

Dr. H. Schumacher

Manrot-Strasse Nr. 2.
Spezialarzt für Haut- u. vene-
rische Krankheiten.
Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-8 Uhr
vorm. Sonntags von 8-1 Uhr.

Gesamme

0. Rentz-Trynkraus
wohnt jetzt Andreasstr. 53. W. 7.
Empfängt v. 10-11 vorm. und
u. 8-9 nachm.
Empfängt sich d. gebrüten Damen
wie früher und bittet um ge-
neigten Aufzug. 14598

Dr. L. Prybalski

Siedlungs-Strasse 2. Telefon 13-59
Spezialarzt für Haut-, Haar- und
Geschlechts-Krankheiten. Nebenl. nach
Christy-Hata (Innenraum) 606
und 914 ohne Verlustförderung.
Nebenl. mit Elektrizität (Elektro-
licht und Vibrations-Massage).
Sprechstunden von 8-1 und 4-8
für Damen von 5-6.

Frau Dr. Rerer - Borszuni

Frauenkrankheiten 1007
Petriskauerstraße Nr. 121
Telefon 18-07
Sprechstunden von 3-6 nachm
Sonntags von 9-12.

Dr. KARL GLUM

Spezialarzt für
Hals-, Nasen-, Ohrenleiden
und Sprachstörungen
(Stottern, Lispeln etc.)
nach P. of. Gutzmann-Berlin
Sprechst. v. 10½-12½
5-7 Uhr Petriskauerstr.
165. Ecke Anna. 16068
Telephon 13-52

Zahnarzt

D. Grossmann
empfängt täglich von 11-2
nachm. und von 4-6 Uhr
abends. Petriskauerstr. 15.
Telephon 21-38. 11602

Fritz Heinrich

Hof-Juweller
Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 79
im Hause Kempinsky.

Juwelen, Gold- und Silber-Waren eigener Fabrik.

Uhren nur solide Fabrikate.

**Zu Weihnachten**

kaufen Sie gut ein!! Wenn Sie das wollen, dann be-
suchen Sie mein seit über 25 Jahren bestehendes,
steiles reelles Geschäft.

In vorzüglicher Güte eingetroffen —

Pfeffer-Kuchen, Nürnberger, Thorner,
Kalischer u. Warschauer.

Confekt, Knackmandeln, Bac-
calien, Chokoladen, Conserven, De-
likatessen, Cognac's, Rum u. Weine

15877 nur vorzüglichste Waren bei

A. Berthold

Petriskauer-Strasse Nr. 146, Ecke Ewangelica-Strasse.

Erste Heilanstalt der Spezialärzte für unbemittelte Kranke

Petriskauerstrasse 45 (Ecke Zielona).

Immer und Nervenkrankheiten: Dr. J. Schwarzwäger von 10-11 und 4½-5½ täglich.
Sonntags nur von 10-11.
Haut- u. Geschlechts-Krankheiten: Dr. L. Grotowski Montag, Mittwoch, Sonnabend von 8-9 abends. Sonntag, Dienstag, Donnerstag von 1-2.
Kinderkrankheiten: Dr. A. Lisicki täglich von 1-2. Beratungsstelle für Mütter.
Frauenkrankheiten: Dr. L. Grotowski von 3-4 täglich.
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten: Dr. W. Kantor von 2-3 täglich.
Augenkrankheiten: Dr. S. Dohm Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 9-10.
Dreitags, Sonnabend, Sonntag von 1-2.
Blut- und Harn-ableser. — Immununtersuchung.

— Immununtersuchung 50 Kr. —

Albert Michaelis
Damen- und Mädchen-Mantel-Fabrik
Breslau. Detail-Abteilung, Ring 48.

Modernes Spezialhaus
für

Damen-Konfektion

stets in hervorragender Cluswahl:

Jacken-Kostüme
Damen-Paletots

Unterröcke — Morgenröcke — Matinées

Verkauf nur gegen Dar zu streng festen Preisen!

Taillen-Kleider
Blusen u. Röcke

Brillendoktor Optiker GARAI Breslau

Kostenlose Augenuntersuchung. Albrecht-Straße Nr. 3.

HOTEL MERKUR, BRESLAU II.

Rendorfstraße Nr. 2, Ecke Gartenstraße (2 Min. vom Hauptbahnhof)

Bornheim ruhiges Haus. Elektrisches Licht.

Zentralheizung. — Badestubl. Civile Preise.

18728 Besitzer Pf. Heinze.

18728 Pension Soyer —

Vor einem Familienpensionat

Rehonzellerstr. 33/35 am Rehonzeller

vorne eines Familienheim, von

Stufen stets bevorzugt. Berlin

W. Potsdamerstrasse 123.

W. Bäder im Hause. Gaste.

Mahl. Mahla Preise.

1. Et. Tel. 1. Amt. 95-66.

für Dr. u. Ausländer (Söhne Frau

Wittwe) Trossdienst.

Berlin W. Potsdamerstrasse 123.

W. Bäder im Hause. Gaste.

Mahl. Mahla Preise.

8504 für Dr. u. Ausländer (Söhne Frau

Wittwe) Trossdienst.

Berlin W. Potsdamerstrasse 123.

W. Bäder im Hause. Gaste.

Mahl. Mahla Preise.

8504 für Dr. u. Ausländer (Söhne Frau

Wittwe) Trossdienst.

Berlin W. Potsdamerstrasse 123.

W. Bäder im Hause. Gaste.

Mahl. Mahla Preise.

8504 für Dr. u. Ausländer (Söhne Frau

Wittwe) Trossdienst.

Berlin W. Potsdamerstrasse 123.

W. Bäder im Hause. Gaste.

Mahl. Mahla Preise.

8504 für Dr. u. Ausländer (Söhne Frau

Wittwe) Trossdienst.

Berlin W. Potsdamerstrasse 123.

W. Bäder im Hause. Gaste.

Mahl. Mahla Preise.

8504 für Dr. u. Ausländer (Söhne Frau

Wittwe) Trossdienst.

Berlin W. Potsdamerstrasse 123.

W. Bäder im Hause. Gaste.

Mahl. Mahla Preise.

8504 für Dr. u. Ausländer (Söhne Frau

Wittwe) Trossdienst.

Berlin W. Potsdamerstrasse 123.

W. Bäder im Hause. Gaste.

Mahl. Mahla Preise.

8504 für Dr. u. Ausländer (Söhne Frau

Wittwe) Trossdienst.

Berlin W. Potsdamerstrasse 123.

W. Bäder im Hause. Gaste.

Mahl. Mahla Preise.

8504 für Dr. u. Ausländer (Söhne Frau

Wittwe) Trossdienst.

Berlin W. Potsdamerstrasse 123.

W. Bäder im Hause. Gaste.

Mahl. Mahla Preise.

8504 für Dr. u. Ausländer (Söhne Frau

Wittwe) Trossdienst.

Berlin W. Potsdamerstrasse 123.

W. Bäder im Hause. Gaste.

Mahl. Mahla Preise.

8504 für Dr. u. Ausländer (Söhne Frau

Wittwe) Trossdienst.

Berlin W. Potsdamerstrasse 123.

W. Bäder im Hause. Gaste.

Mahl. Mahla Preise.

8504 für Dr. u. Ausländer (Söhne Frau

Wittwe) Trossdienst.

Berlin W. Potsdamerstrasse 123.

W. Bäder im Hause. Gaste.

Mahl. Mahla Preise.

8504 für Dr. u. Ausländer (Söhne Frau

Der Selbstmord zweier Wienerinnen im Eisenbahnzug.

Budapest, 9. Dezember.

Die Privatbeamten Holatz und Ferdinand Hahn erschienen heute bei dem Budapesti Polizeirat Anton Leway und gaben an, daß für die trotz aller Nachforschungen unbekannt gebliebenen Leichen der beiden Damen, die vor zwei Wochen auf dem Strecke Maria-Theresiabahn-Budapest in einem Eisenbahnzug Selbstmord begangen haben und deren Photographien in einer Auslage in Budapest ausgestellt waren, als die der Frau Josef Meidinger und deren 18-jährige Tochter Margaretha Meidinger aus Wien erkannt haben.

Die beiden Damen mieteten vor etwa sieben Monaten bei dem Zimmermann Wagner in Budapest ein einfaches Zimmer. Sie hatten bloß zwei kleine Koffer. Wagner weiß über ihre Lebensweise keine nähere Auskunft zu geben. Sie hatten keine Beschäftigung, waren jedoch immer bei Geld. Nach den Angaben Wagners verlebten sie viel mit eleganten Herren. Fräulein Margaretha war angeblich mit einem Oberleutnant verlobt. Am 11. November reisten die Damen ohne Gepäck ab und erklärten ihrem Dauertiergeber, daß sie in Angelegenheit der Vermählung des Fräuleins verreisen. Seitdem liehen die beiden Damen nichts mehr von sich hören.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Von der Universität. Der Universitätsminister hat die Verfügung getroffen, daß von den 244 Studenten, welche am 3. November von der Polizei wegen angeblicher Teilnahme am Meeting notiert worden waren, 166 der Besuch der Universität wieder zu gestatten ist.

Die Heraushebung des Methylatolls, die von der Müllerrei im Hinblick auf die deutsche Konkurrenz beansprucht wird, war Gegenstand der Beratung der Tarifkonferenz. Die Müller wiesen darauf hin, daß die deutsche Konkurrenz sich nicht nur des flämischen, sondern des gesamten Weltmarktes bemächtigt habe; das einzige Mittel, dieser Konkurrenz die Spize zu bieten, sei Heraushebung des Tariffs. Die Vertreter der Eisenbahnen wendeten dagegen ein, daß es nicht Sache der Bahnen sei, der Müllerrei zu helfen. Die deutsche Müllerrei erfreue sich einer staatlichen Ausfuhrprämie in der Höhe von ca. 10 Kop. pro蒲; man könne von den Bahnen nicht verlangen, daß sie eine derartige Prämie in der Gesamthöhe von etwa 2½ Millionen auf sich nehme. Es kam zu sehr erregten Debatten. Die Müllerrei erklärte, die Eisenbahnen müßten herhalten, da sonst niemand helfen wolle. Man kam natürlich zu keiner Einigung.

Nachtlänge von den Lena-Eigenissen. Am 23. November (6. Dezember) fand eine Sitzung der besonderen Kommission statt, welche die Interessen der geschädigten Arbeiter der Lena-Goldindustrie-Gesellschaft vor Gericht vertreten wird. Der Kommission ist bereits von 3000 Arbeitern das nötige Material zugesellt worden. In der nächsten Zeit wird der Prozess zufolge einer Reihe von Zivilklagen gegen die Lena-Goldindustrie-Gesellschaft vor dem Friedensrichter des 1. Petersburger Bezirks anhängig gemacht werden. Als Zeugen werden unter anderem auch die Mitglieder der Senatorvereinigung vernehmen werden.

Um eine Flasche Schaps. Die Session des St. Petersburger Reichsgerichts, welche in diesen Tagen in Luga tagt, hatte einen Prozeß zu verhandeln, der in grellen Farben die rohen Sitten unseres Volkes illustriert. Zwei Brüder, Pawel und Stepan Petrow, kamen zusammen von der Arbeit heim. Stepan hatte eine Flasche Branntwein, die nur bis zur Hälfte leer getrunken war. Auf dem Wege sagte Pawel zu seinem Bruder: "Weißt du, ich fühle mich garnicht wohl, als mir mal etwas von deinem Branntwein!" Doch Stepan wollte die Flasche nicht hergeben. Da mähte ihm sein leiblicher Bruder mit einem Sensenschlag den Kopf ab. Darauf trank er die Flasche leer, kam ins Dorf heim, legte sich auf den Dorfstrasse hin und schlief ein, als würde er den Schlaf des Gerechten schlafen. Er kam wegen Brudermordes vor das Gericht.

Die Geschworenen sprachen ihn schuldig und das Gericht verurteilte ihn zu fünf Jahren Arrestantebestrafung.

Fremdenliste.

Grand-Hotel, März — Wien, Kranowitz — Frankfurt, Hering — Mannheim, Helm — Bremen, Tromberg — Berlin, Straubnau, Böh, Datner — Marburg, Essendorf — Wien, Wagner — München, Orlonski — Warldan, Kaufladen, Kors, Feuerbach — Moskau, Ludwig — Bradford, Rennert — Hannover, Schöning — Moskau, Singer — Berlin, Neupert Chemnitz, Schottländer — Dresden, Grills — Marburg.

Hôtel Vittoria, Heilmann — Berlin, Milne — Algo, Antwerp — Dresden, Stuhlemer — Bozen, Szapiro — Paderborn, Dohrni — Chrzanow, Kornigal — Tomaszow, Kiel — Chemnitz, Kolstein — Tomaszow, Albin — Kumburg, Krakow — Krasnystaw, Piotrowski, Wolski, N. Rosenberg, N. Rosenthal, Maks — Warsaw.

Hôtel Palast, Tarlowski — Krakau — Domit, Kraus — Warschau, Rosenthal, Modalski — Strand, Podbiertsz — Gercow, Kadanski, Wałszy — Lublin, Sulimow — Starosta, Spiritus — Radom, Bauer — Posen, Hor — Bielski, Rabs — Minsk, Gerstein — Radom, Steinermann — Moskau, Komell — Golezyn, Kriebelohn — Łódź, Kusak, Kondratowski, Blotowski, Gladys, Kalaczowski — Warsaw.

schlossenheit; sie ist dann ohne Zweifel ein großer Mensch, wenn auch erst in Potenz. Und was für uns gewöhnliche Menschenkinder unverständlich erscheint, ist bei großen Menschen erklärlich. Nora geht aus dem Hause, um etwas zu werden, was ihre Freiheit berechtigen könnte; vor allen Dingen will sie ein Mensch sein. Die Hoffnung auf das Wunderbare, das im entscheidenden Moment eintreten müsse, verläßt sie eigentlich auch jetzt nicht, als sie in die Welt zieht, um zu erfahren, ob sie oder die Gesellschaft im Recht ist; "mich schüchtern sie nicht ein!" ist auch jetzt ihre Antwort auf alle Warnungen.

Wer die russische Jugend näher kennt, wird zugeben, daß die Figur der Nora ihr ganz besonders nahe ist. Die Kommissarschauka war nicht bloß ihrer ausgezeichneten schauspielerischen Fähigkeiten wegen eine unübertragliche Nora; deren Charakter lag ihr in Blute, und eben deshalb war sie imstande, diese Figur der nationalen Umkleidung zu entledigen und sie schlechthin als Nora, als allmenschliche Nora zu geben. Die junge Gondatti stellt eine russische Nora dar, eine leichtsinnige und anspurnde Russin, die den Charakter der Nora besitzt. Ganz Gingabe, ganz Begeisterung, ganz Ungehem — das ist Gondatti in verschiedenen Momenten des Stücks. Ich möchte das "a u z" befreien, das eben auch im Blute der Russin liegt. Ihre Stimmung wechselt ja so oft, aber immer stellt sie uns etwas ganz s dar; sie ist ganz im Banne des Augenblicks. Ihre Bestürzung ist echt, ebenso wie ihr Erstaunen, ihr lachendes Lachen, ihre Vergessenheit beim Tanzen und ihre Verstärktheit; sie ist herb wie die russische Frau und heroisch wie diese. Die Gondatti spielt in der Nora sich selbst. Deshalb versagt sie auch manchmal in Momenten der Resignation — eine junge Russin kann eben nicht resignieren. Es fehlt ihr auch das Durchgeistigte des Russischen Heldin, das, was die Nora in unserer Vorstellung eben zur Nora macht. Aber nach dem, was die junge Künstlerin uns jetzt bietet, kann man überzeugt sein, daß alle diese Defekte mit der Zeit verschwinden werden. Dr. Gondatti ist unzweifelhaft eine glänzende Laufbahn beschieden.

Der Partner spielte mittelmäßig. Herr Nikolajew (Rechtsanwalt Helmear) war zu steif und zu wenig lebendig. Daselbe gilt von Dr. Arjnowitsch (Krause), die zu wenig überzeugend wirkte. Herr Mirski (Kronstadt) konnte nicht so recht den passenden Ton der Aufregung finden. Gut war Herr Schmitt (Dotor Mank). M. W.-oh.

Wo kleidet man sich am besten?

W. WACKER,

Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 148.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein großes Werkstattgebäude benötigt. Die Kosten werden vom Betreiber bestimmt. Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben zu herabgesetzten Preisen.

Wasche das Haar
mit
Trosa
Bestes Kopfwaschmittel.
Beseitigt Schuppenbildung, reinigt das Haar und erleichtert die Frisur.
Zu haben in allen Droguen- und Parfümeriegeschäften. 13783

Reelle Bedienung!
Billige Preise!

Das Uhren-Geschäft
von
H. RUSSAK
Petrikauerstr. Nr. 38 — Tel. 20-25

empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachten sein reichhaltiges Lager von Taschen-, Wand- und Standuhren, nur der renommiertesten Fabriken d. Schweiz u. Deutschlands.

Einige direkte Bezugsquelle der Aktien-Gesellschaften:

Gustav Becker; Omega; Union, Horlogére,
Biene-Glashütte, Longines und vieler anderer
Fabriken. —

Agentur- und Handelshaus
Edmund Bogdański
LODZ, Dzielnastrasse № 30
Telefon № 11-28.

Repräsentationen:

Gesellschaft
Georges Bormann, Petersburg
Zuckerwaren-Fabrik.

Aktien-Gesellschaft
Josef Werner, Gyraski & Co.
WARSCHAU
Gemüse- u. Obstkonservenfabrik.

D. & M. Grootes Gebroeders
WESTZAAN (Holland)
Holländischer Cacao

K. Mytakowski, Kaliș
Pfefferkuchen- und Biskuitfabrik.

L. Ch. Duwardzoglu, Odessa
Tachin- und Chawafabrik

W. Fischer, Odessa
Fisch- und Pomidoren-Konservenfabrik.



Prämiert mit der silbernen Medaille auf der Industrie- und Gewerbeausstellung in Lodz 1912.

Kolonial-
und
Zuckerwaren
und
Delikatessen.

Seife
eig. Fabrikation. Naptha u. gewöhnliche Seife mit der Fabrikmarke

„Leuchturm“
vormals:
Nordicza & Stamirowski

Ausschließlicher Verkauf von Sahne und Schmandkäse

„Rosentow“

Cocosnussoel
Libauer Fabrikat.

Willkommen!
Weihnachtsgeschenke
für
Kinder, Schüler, Dilettanten u. Künstler:
komplette
Masken für Öl- und Aquarellmalerei von der
einfachen bis zur feinen Ausführung.
Papiermasken in verschiedenen Größen der ersten
renommierten Firmen: Véron & Co., Paris.
Dr. Dr. Schönfeld & Co., Düsseldorf, Günther
Wagner, Hannover.
Karblasten für Dekorationszwecke in jeder Preislage
mit garantierte altfreien Farben.
Prachtvolle Malvorlagen u. Malbücher
in Landeskosten, Blumen und Früchten,
auf zusammenlegbare
Feldstaffeleien sowie stabile Zimmerstaffeleien,
farbige
Modelliermasse und Modellier-Hölzer
diverse Mal- und Zeichenutensilien
empfiehlt in großer Auswahl die
Korbwaren-Handlung A. Müller,
Przeździadzkastrasse № 4. Telefon 18-03. 15616

Prämiert mit der goldenen Medaille im Jahre 1910.
Zachodniastr. 26. Zachodniastr. 26
Beehre mich das geschätzte Publikum in Kenntnis
zu setzen, dass ich im Hause ZACHODNIA-STR. 26 eine
Moderne Tanz-Schule
mit grossem Komfort nach den neuesten Anforderungen
der Hygiene mit Ventilation und effektivoller elektrisch e
Beleuchtung errichtet habe und dasselbst
Tanz-Unterricht

nach der neuesten verbesserten Methode erteile. Theore-
scher und praktischer Unterricht. Wenig begabten Per-
sonen garantiere ich nach 12 Unterrichtsstunden vorzüg-
liche Resultate, elegante und gewandte Bewegungen. Ich er-
teile Informationen und nehme Anmeldungen entgegen
nächst von 7-11 Uhr abends. Hochachtungsvoll Sch. Saltzman dipl. Tanzlehrer
14884

Hochachtungsvoll Sch. Saltzman dipl. Tanzlehrer

1882 1896 1905

Gewicht: 5 10 20 40 100 Pf. netto.

Preise: 0.35 0.67 1.32 2.60 6.40

mit Zustellung ins Haus

Allmvertrieb:

W. Findeisen & Co.

Petrikauer 83
Zel. 9-78 u. 17-09.

Przeździadz 21
Zel. 9-78 u. 17-09.

Butter ist sehr teuer und vorwiegend gefälscht.

Benutzt daher anstatt Taselbutter

Schmandkäse „ROZENTOWO“

aus reiner, frischer, gesalzter Sahne. Nicht erhöhter Preis,
Höchst gesund und leicht verdaulich. Überall und nur frisch zu verlangen.

16047

Gegenüber dem Meisterhaus!
Petrikauerstr. 101. Petrikauerstr. 101.
Olga Sanne
Porzellan-, Glaswaren- u. Steingut-Geschäft
nur Petrikauer-Strasse № 101.
empfiehlt zu dem bevorstehenden
WEIHNACHTS-FESTE

ein reichhaltiges Lager
in anerkannt vorzüglicher Güte, eleganter Ausführung und zu
soliden Preisen soeben eingetroffene

Porzellan-, Faience-, Steingut- u. Glas-Waren!

An Sonn- u. Feiertagen ist das Geschäft von 1 Uhr nachmittags geöffnet.

Gartenstadt.

Die Gartenstadt-Gesellschaft Lodz beginnt im
Frühjahr mit der Errichtung einer Reihe von
Eigenheimen nach deutschem Muster in gefun-
deten Lage an fertigen Straßen.

Diese Villen werden komplett in Einrichung
und Garten-Anlagen von 5.000 Rub.
markt bis zu den größten gegen

bequeme Teil-Zahlung

abgeben. Restanten werden absetzen.
Ihre Adressen unter „Gartenstadt“ in der
„Neuen Lodzer Zeitung“ niedergelegt.

16050

Die Kunst- und Bilder-Handlung
C. W. Hartmann, Lodz
Petrikauer-Strasse № 117 — Scheiblers Neubau
offert zu den Feiertagen eine große Auswahl von Bildern, sowohl
heiligenbildern, Landschaften, Gravuren etc. etc. mit und ohne Rahmen
ebenso Holzbrandspulen, Farben- u. Malvorlagen zu den billigsten Preisen,
ferner ein großes Lager von Postkarten mit tägl. erscheinend. Neuheiten.
Einrahmungen werden prompt und billigst besorgt.

15238



Die Pfaff-Nähmaschine ist ein gerad- zu
Weihnachts-Geschenk auf, welches man vorsichtig Nähnen.
Amerikanische Bringmaschinen werden bislang gegen Vor-
B. Pomorski & Cie, Konstantinerstr. 12.
NB. Schnämmaschinen o. № 20. Schnämmaschinen o. № 40 an s. haben.

16050

Vogel- und Zierfisch-Handlung von
J. GRAILICH, Lodz, Misch-
Straße № 34
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl in obengenannter
Branche zu reduzierten Preisen.
Vogel- und Fischfutter stets auf Lager.
Auch werden Vogel- und Tiere zum Ausstopfen ange-
nommen und stehen zum Verkauf. 15843
Eingang ins Verkaufsgeschäft durch d. Torweg



Knorr

Knorr-Hafermehl

natürliche Kindernahrung, seit über 40 Jahren bewährt. Heilt und verhindert Verdauungsstörungen. Nur in Paketen. Man verlangt den Namen "Knorr" auf jeder Packung. Preisquelle meist nach:

C. H. Knorr & C. Co., Heilbronn a. N.

25 Mbl. dem Verein "Einas Hochholz" 25 Mbl. der Handwerkerhalle "Talmud Tora", 25 Mbl., dem jüd. Waisenhaus, Tramwajowa 7, zusammen 200 Mbl., deren Empfang wir dankend bestätigen.

* m. Die Romanow-Feste im Lodzer Kreise. Dieser Tage fanden Versammlungen in den Gemeinden des Lodzer Kreises statt, auf welchen beschlossen wurde, anlässlich des 300jährigen Regierungsjubiläums des Hauses Romanow folgende Summen zum Bau einer Kirche zu spenden: Gemeinde Brus 100 Mbl., Radogosz 175, Nowofolna 60, Rombien 52, Jeromin 50, Wislitz 50, Peldom 80, Brzezica 80, Babice 25, Gurki 25, Racielsice 25, Gajownica 25 und die Stadt Bielsz 500 Mbl. Außerdem spendete die Stadt Bielsz 500 Mbl. zum Baufonds eines Denkmals in Koszma. Die Gemeinde Chojny beschloß, 50 Mbl. zum Bau eines eigenen Schulgebäudes zu spenden. Die Gemeinde Chojny spendet 50 Mbl. für das Kinderdorf in Chojny.

m. Vom Lodzer städtischen Kreditverein. Heute früh um 10 Uhr begann im Lodzer städtischen Kreditverein an der Sredniastraße die Auslösung von 1/2 und 5 prozentigen städtischen Pfandbriefen über die Summe von mehr als 40.000 Mbl. Zugeschlagen waren die Mitglieder des Aufsichtsrates, des Verwaltungsrates und mehrerer Bürger. Die Losung dauerte bis zum Nachmittag. Ungeachtet dessen, daß der Kurs der städtischen Pfandbriefe gegenwärtig niedrig steht, werden sehr viel Anleihen von Haushaltern aufgenommen. So wurden gestern allein vom Verein über eine halbe Million Rubel für Anleihen ausgesetzt. Vom 1. November bis jetzt hat der Verein Anleihen in der Höhe von über 1.800.000 Mbl. ausgezahlt.

* Schulinspizierung. Heute weilte in unserer Stadt der Inspektor für Schulen des Ministeriums für Handel und Industrie Chalodowski aus Warschau und inspizierte die Kommerzschule des Vereins zur Förderung mittlerer kommerzieller Bildung und darauf die Kommerzschule der Kaufmannschaft. Ferner werden die Birkersche Handelschule und die Handelschule des Kommissariats, sowie die Handelskurse des Herrn Bogacki einer Inspektion unterzogen werden. Morgen begibt sich Herr Inspektor nach Pabianice, um die dortige Kommerzschule einer Inspektion zu unterziehen.

* Bewegung gegen die ausländische Beherrschung der russischen Industrie. Ein großer Teil der russischen Presse nimmt Stellung gegen die Beherrschung der russischen Industrie durch ausländische Kapitalisten. Die Steigerung der Kohlen- und Naptha-Verweise wird auf diese ausländische Beherrschung zurückgeführt und natürlich Abhilfe gefordert. Zunächst soll verhindert werden, daß auch die russischen Mineralquellen einem ausländischen Trust verfallen, dann aber eine allgemeine gesetzliche Vorschrift erlassen werden, daß der russische Einfluß bei Neugründungen nicht zurückgedrängt wird.

* Kunstwerb. Das Bild "Ballada" von Bolesław Przybylski, das sich gegenwärtig auf der Kunstausstellung, Petrikauerstr. Nr. 113 befindet, wurde von Herrn Józef Petrylowski für den Preis von 350 Mbl. gekauft. Das Bild verbleibt nur noch kurze Zeit auf der Ausstellung.

* m. Neue Fröbelschule. Die hiesige Einwohnerin Leokadia Grzybka hat vom Gouverneur die Erlaubnis erhalten, in Pabianice eine Fröbelschule zu eröffnen.

* Vom jüdischen Wohltätigkeitsverein. Die beständig wachsende Arbeitslosigkeit in unserer Stadt stellt immer höhere Anforderungen an die Kasse unserer Wohltätigkeitsvereine, die ihr Möglichstes tun, um der Krise zu steuern. Es ist aber selbstverständlich, daß die beschränkten Mittel eines Privatvereins bei weitem nicht ausreichen, um die Not auch nur einigermaßen trocken zu lindern. So hat der jüdische Wohltätigkeitsverein trotz Ausspannung aller Kräfte gegenwärtig schon ein Defizit von über achttausend Rubeln zu verzeichnen. In Abetracht dessen entstand die Frage, wie dieser Rückstand zu decken sei und eventuell noch neue Mittel aufgebracht werden können. Die Verwaltung des Vereins beschloß, an die Opferwilligkeit des Publikums zu appellieren und ein großes Fest zu arranieren, das die erlöste Kasse des Vereins wieder füllen helfen soll.

In dieser Frage fand gestern abend eine Mitgliederversammlung des Vereins statt, auf der über die geeignete Form dieses Festes beraten wurde. Die Versammlung wurde von Dr. Józef Sachs eröffnet, auf dessen Vorschlag der Vorsitz Herr Maurych Herz übertragen wurde. Der Vorsitzende erklärte, daß einerseits die Veranstaltung eines Volkes, andererseits ein Bazar vorgeschlagen wurde, und bat die Versammlungen, sich in dieser Angelegenheit auszusprechen. Nach längeren Debatten kam man zum Schluß, daß es am geeignetesten wäre, eine Art Soiree mit nachfolgendem Tanz zu veranstalten. Dieses Fest soll am 24. Januar im Konzertsaale (Dzielnia 18) stattfinden, schon am Nachmittag mit verschiedenen künstlerischen Darbietungen beginnen und abends durch Tanz seinen Abschluß finden. Selbstverständlich soll alles angewandt werden, um die Einnahme des Festes zu vergroßern: Restaurant, Konditorei, Champagnerverkauf etc. werden auf der gebührenden Höhe stehen.

Der Vorsitzende mitteilte, daß Herr Maurych Herz die Absicht ausgesprochen, die Dekoration des Saales selbst zu übernehmen; an der Kommission, die das Arrangement des Programms übernehmen wird, soll sich auch der bekannte Schriftsteller Herr Mieczysław Herz beteiligen. In die "Programmkommission" wurden die Damen: Pańska, Malbaum, Gąsberg, Herz, Librach und Herr Hirschberg gewählt. Frau

Bachs übernahm es, sich mit der Veranstaltung einer Lotterie zu befassen und Herr Dr. Abramsohn soll ihr dabei zur Seite stehen. Die Entscheidung der Einzelheiten wurde den einzelnen Kommissionen überlassen.

Wir werden noch Gelegenheit haben, auf dieses Fest zurückzukommen, das äußerst interessant zu werden verspricht und auch in Anbetracht seines Zweckes die größtmögliche Unterstützung verdient.

* Revision der Fleischerläden und Werkstätten. Eine sanitätspolizeiliche Kommission nahm gestern im Bereich des 4. Polizeibezirks eine Revision der Fleischerläden und Werkstätten vor, um sich von der vorrichtsmäßigen Einrichtung derselben zu überzeugen. Es wurden 30 Läden und Werkstätten besichtigt, sowie verschiedene Unregelmäßigkeiten ange troffen, die sofort beseitigt werden müssen.

* Aufgedeckte Diebstähle. In Nr. 567 von Mittwoch früh war eine Notiz enthalten von einem angeblich durch Elias Pawłowski bei Moses Wisniewski verübten Diebstahl von Sachen im Werte von 110 Mbl. Es handelt sich in dieser Notiz, die absichtlich unserem Berichterstatter unterschoben worden, um eine alte, bereits zum Austrag gelommene Geschichte, die schon die Gerichte beschäftigt hat. Pawłowski, der des Diebstahls angeklagt war, konnte sein Alibi nachweisen und mehrere Zeugen sagten aus, daß man sie durch Geldversprechungen habe bewegen wollen, genen Pawłowski auszusagen. Daher wurde Pawłowski freigesprochen. Seinerseits klage nun Pawłowski gegen Wisniewski und hat, dessen Anklage als frivol anzuerkennen, was aber seitens des Gerichts abgelehnt wurde.

* A. Feuer in der Umgegend. Im Dorf Julianow, Gemeinde Chojny bei Łódź, brach vorgestern aus bisher unbekannter Ursache im Parochialgebäude Feuer aus. Der Schaden beträgt über 100 Mbl.

* Unbestellbare Telegramme: Katzenellenbogen aus Petromsi, Margules aus Owiennaja, Meryor, Gluwna 59, aus Wladyswostok, Merkuri, chem. Laboratorium, aus Szekatowicz, Mazur aus Ufa, H. H. Rosenberg aus Szekatowicz, Rosenburg aus Ostrowiec, Rubin Edelstein aus Dworzec, Stalik aus Chwaslisk, Helmadens aus Kurgan.

* Polnische Klassenlotterie. Am heutigen

4. Ziehungstage der 5. Klasse der 199. Warschauer Klassen-Lotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

75.000 Mbl. auf Nr. 16,090.
4000 Mbl. auf Nr. 20,669.
2000 Mbl. auf Nr. 1579, 17,822, 18,831.
1000 Mbl. auf Nr. 687, 2980.
400 Mbl. auf Nr. 3489, 8086, 10,674, 12,526,
14,201, 22,766, 22,910.
200 Mbl. auf Nr. 804, 14,027, 14,484, 16,820,
17,577, 18,340, 18,452.

„ODEON“.

Hente und Morgen
Außergewöhnliches Programm.

Unter Anderem:

Prachtvoll s Drama

unter Mitwirkung des Lieblings des Publikums

ASTA NILSEN.

Sport.

Der Stand des New-Yorker Sechstage-Rennens. New-York, 10. Dezember. (Spez.) Im Sechstage-Rennen waren heute um 1 Uhr morgens nach 25 Stunden von dem Felde 888,972 Kilometer zurückgelegt, das sind 17,699 Kilometer mehr, als der frühere Rekord. Der Stand des Rennens ist noch der gleiche und sämtliche Mannschaften sind noch beisammen. Am Abend war der Verlauf des Rennens durch stundenlang sich fortsetzende Vorläufe sehr bewegt; ein derartiger Angriff war durch einen Streu durch Walter Rütt beendet worden, der jedoch glücklicherweise unverletzt blieb. Um 2 1/2 Uhr morgens waren 938,047 Kilometer zurückgelegt. Die Mannschaften sind weiter beisammen.

Aus der Provinz.

Pabianice. Am kommenden Sonntag, den 15. Dezember, wird Herr Pastor Engel aus Pabianice im Konsistorium zu Alt-Poznań früh 10 1/2 Uhr Gottesdienst verbunden mit der Feier des hl. Abendmahls abhalten.

* Spenden. Für arme Gemeindeglieder sind folgende Spenden eingegangen: Von Frau M. Schulz 3 Mbl., von Frau W. S. 6 Mbl., von Herrn Meier 5 Mbl., durch Herrn Damochke für die Krüppelkinder in Augsburg 1 Mbl. 50 Kop. — Den edlen Geben — herzliche Segen Südwärts.

A. Konstantynow. Diebstahl. Gestern früh verhaftete die Polizei auf dem Kleinen Ringe in Konstantynow einen gewissen Marcin Sibiski, dem verschiedene Sachen abgenommen wurden, die er bei dem örtlichen Kaufmann Szatan gestohlen hatte. Der Dieb wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

A. Aleksandrow. Gemeinde eingegangen. Am Sonnabend, den 14. d. M. übernimmt der neue Wojt der Gemeinde Brzozica, Herr Schneider, sein Amt in Aleksandrow. Zusammen mit dem bisherigen Wojt Herrn Alois Namysłowski, verläßt auch der Gemeindeschreiber Herr Kornel Milewski seinen Posten, der nach der Gemeinde Gidle, Kreis Nowodomsk, versetzt wurde. An seine Stelle tritt Herr Gorzelak.

G. Welchatow. Die Leiche eines unbekannten Selbstmordes wurde im Gut Wełpola, Gemeinde Wozniaki, Kreis Petrikau, vor einigen Tagen im Walde an einem Baum hängend aufgefunden. Die Leiche, die schon viele Tage an dem Baum hängen schien, wurde heruntergeholt und nach Petrikau gebracht.

Aus Warschau.

Das erste Warenhaus nach ausländischem Muster wird hier an der Brackstraße Nr. 25 errichtet und zwar von der Firma „Gebr. Fablkowksi“, die kurzlich in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Das Warenhaus wird zwar nicht von so imposanten Dimensionen sein, wie die Warenhäuser von Tietz und Wertheim in Berlin, aber jedenfalls viel größer als das einzige derartige Magazin, das in Wien besteht.

* Liebesdrama. Gestern spielte sich in einer eleganten Wohnung in der Nähe des Krasinskiplatzes ein blutiges Liebesdrama ab. Ein Herr Hanftwurz, Besitzer einer Schreinerei in der Umgegend, hatte mit seiner Frau für die Wintermonate bei einer Dame einen elegant möblierten Salon gemietet. Das Ehepaar, besonders die Frau, eine vielleicht 40jährige Dame, war sehr lebenslustig, genoß das Großstadtleben in vollen Zügen und empfing auch viele Gäste bei sich. Unter den letzteren befand sich auch eine junger Mann, ein Verwandter des Herrn H., der in der Fabrik desselben als Kassier angestellt war. Das Zusammenleben des Ehepaars, das früher ein scheinbar gutes gewesen war, verschlimmerte sich in der letzten Zeit und Frau H. sprach zu ihren Hausgenossen öfters von einer Scheidung. Als Herr H. vor einigen Tagen plötzlich nach Łódź verreiste, änderte seine Frau ihre Lebensweise nicht, empfing täglich Gäste, darunter auch den jungen Kusin. Als dieser gestern, um 3 Uhr nachmittags, ebenfalls anwesend war, entonten plötzlich Schüsse aus dem Salon. Als die Tür des selben geöffnet wurde, bat sich ein schreckliches Bild: auf dem Fußboden mitten im Zimmer lag der junge Mann in einer Blutschale, Frau H., mit furchtbarem verkümmeltem Kopf, zwischen Tisch und Sofa. Beide waren schon tot. Nachdem die Polizei ein Protokoll aufgenommen war, wurden die Leichen nach dem Profektorium gebracht. — Es wurden im Zimmer leider Dokumente vorgefunden, die Licht in das geheimnisvolle Drama bringen könnten, mit dessen Aufhellung sich die Untersuchungsbehörden beschäftigen.

Telegramme.

P. Petersburg, 11. Dezember. Der Minister für Handel und Industrie hatte die Ehre, von Seiner Majestät dem Kaiser ein Telegramm folgenden Inhalts zu erhalten:

Ich beauftrage Sie, den Mitgliedern des Komitees für Arbeiterversicherungen Meinen Dank für die mir ausgedrückten treuuntertänigsten Gefühle anzusprechen. Ich möchte ihnen Erfolg bei ihrer Arbeit zum Nutzen der arbeitenden Bevölkerung.

N. I. O. L. A. I.

P. Petersburg, 11. Dezember. Der Minister der Volksaufklärung brachte in den Ministerrat ein Projekt über Unterstützung der höheren Frauenkurie mit 50.000 Rubeln in Charkow zwecks Bau eines eigenen Gebäudes ein.

Petersburg, 12. Dezember. Die Morgenblätter lassen sich aus Persien melden, daß die Armenier ein russisches Einschreiten zu ihrer Befreiung vom Türkenjoch fordern.

P. Odessa, 12. Dezember. Der hier aus Konstantinopel eingetroffene Dampfer der Freiwilligen Flotte "Saratow" fährt morgen nach Warua.

P. Odessa, 12. Dezember. Der österreichische Verkehrsminister Marchel ist hier eingetroffen.

P. Tiflis, 12. Dezember. Das Kriegsbezirksgericht verurteilte wegen Ermordung des älteren Arztes im Batumer Krankenhaus Prianischnikow 6 Angeklagte zum Tode und einer zu 15 Jahren Zwangsarbeit.

P. Berlin, 12. Dezember. Auf einer Versammlung von mehreren Hundert deutschen Fleischhändlern wurde eine Resolution angenommen, die die Ermäßigung der Zölle nicht nur für das von Stadtverwaltungen eingeschaffte, sondern auch für das zum allgemeinen Verkauf bestimmte Fleisch fordert.

Düsseldorf, 12. Dezember. Die Obduktion der Leiche des in dem Nachbarort Höppstet am 6. dieses Monats erhängt aufgefundenen 14jährigen Schülers Bawalski bestätigt die Annahme, daß Bawalski ermordet worden ist. Ein der Mordes verdächtiger Mann ist bereits verhaftet worden, während ein Komplize noch gesucht wird.

Paris, 12. Dezember. Nach einer Meldung des "Petit Parisien" wird der spanische Minister des Äußern Garcia Prieto, nachdem der spanisch-französische Marokkovertrag nunmehr perfekt ist, zum spanischen Botschafter in Paris ernannt werden. Als sein Nachfolger im Auswärtigen Amt ist einer seiner intimen Freunde, der zeitige Minister des Innern, Barraso, aussersehen.

New-York, 12. Dezember. (Spez.) President Taft wurde vorgeschlagen, eine Professur an der Universität im Sale anzunehmen. Er wird sofort nach Niederlegung seines Amtes mit den Vorlesungen beginnen und zwar wird er Vorlesungen über die Rechtswissenschaft halten.

Mongolischer Besuch.

Petersburg, 12. Dezember. Wie nun feststeht wird der Minister des Auswärtigen der Mongolei Schabscharowski heute in Petersburg eintreffen. In seiner Begleitung befindet sich der Fürst Taschetsch. Der Kommissar hat sich Fürst Banjo angegeschlossen.

Preisstrafe.

P. Petersburg, 12. Dezember. Der Redakteur der Zeitung "Weltsherrnaja Wremja" wurde wegen eines Artikels in der Nummer 314 bestraft, "Kolo und Wemo" zu einer Strafzahlung von 500 Mbl. bestraft.

Verbot des "Simplizissimus".

P. Petersburg, 11. Dezember. Der Minister des Innern verbot, die deutsche satirische Zeitschrift "Simplizissimus" in Russland in Umlauf zu setzen.

Das Urteil gegen die Diebe der Kölner Kaiserdecke.

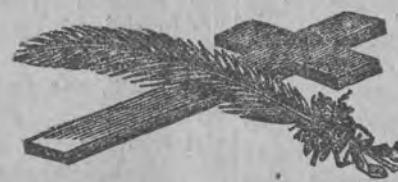
Köln a. M. 12. Dezember. In der gestrigen Schlafverhandlung gegen die Diebe der Kölner Kaiserdecke wurde gegen 9 Uhr abends das Urteil verhängt. Die Hauptäter Tapezierer Kriest und Kellner Hochschur wurden zu je 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenverlust und Siedlung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der Rocanier Bauer, angeblich der Spitznamen des Diebstahlsaffäre wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen ihn 8 Jahre Zuchthaus, sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die gleiche Zeit beantragt. Wegen unerlaubter Mitführung von Waffen erhielt er 20 Ml. Geldstrafe. Der Geschäftsführer Nolla erhielt wegen Hehlerei seines Gefängnis und wegen des gleichen Delikts erhielten die Angeklagten Hammacher und Till 10 resp. 5 Monate Gefängnis. Bei den wegen Hehlerei Angeklagten wurde ein Teil der Strafe als durch die Untersuchungshaft verhängt in Abrechnung gebracht. Till, Hammacher, Hochschur und Nolla erkannten das Urteil an.

Feuerbrunst.

Karlstraße, 12. Dezember. (Spez.) In Aschaffenburg ist das Elektrizitätswerk durch Feuer vollständig zerstört worden, so daß das ganze Städtchen und die Umgebung im Finsternis gehüllt ist. Der Schaden beläuft sich auf über eine Million Mark.

Giftmord aus Eifersucht.

Saarbrücken, 12. Dezember. In dem lothr.ischen Orte Dettingen hat gestern früh ein 27jähriger Monteur an seiner Geliebten, einem 17jährigen Mädchen ein schweres Verbrechen verübt. Der Monteur forderte das Mädchen auf, in eine baldige Heirat einzustimmen. Als Herr H. vor einigen Tagen plötzlich nach Łódź verreiste, änderte seine Frau ihre Lebensweise nicht, empfing täglich Gäste, darunter auch den jungen Kusin. Als dieser gestern, um 3 Uhr nachmittags, ebenfalls anwesend war, entonten plötzlich Schüsse aus dem Salon. Als die Tür des selben geöffnet wurde, bat sich ein schreckliches Bild: auf dem Fußboden mitten im Zimmer lag der junge Mann in einer Blutschale, Frau H., mit furchtbarem verkümmeltem Kopf, zwischen Tisch und Sofa. Beide waren schon tot. Nachdem die Polizei ein Protokoll aufgenommen war, wurden die Leichen nach dem Profektorium gebracht. — Es wurden im Zimmer leider Dokumente vorgefunden, die Licht in das geheimnisvolle Drama bringen könnten, mit dessen Aufhellung sich die Untersuchungsbehörden beschäftigen.



Mittwoch, den 11. dls. Monats um 4 Uhr nachm. verschied nach kurzen Leiden unsere innig geliebte, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Krüger geb. Kurtzweg

im Alter von 55 Jahren. — Die Beerdigung der teuren Verstorbenen findet Sonnabend, den 14. d. M. präzise 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Widzewskistraße 139 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Um stilles Beileid bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Schönheit

in höchster
Vollendung.

Rosen-Kristallseife

zeichnet sich vor vielen anderen Erzeugnissen durch ihren außerordentlich hohen Glycerin-Gehalt aus. Teint u. Haut erhält bei regelmässigem Gebrauch jene wunderbare Weichheit, Glätte und Elastizität, die als Hauptmerkmal besonderer Schönheit anzusprechen sind. Wunderbar weicher Schaum, parsam im Verbrauch. Herrliches Parfüm. Unentbehrlich zur vernunftgemässen Körper- u. Teintpflege. Stiel 25 Kop. Nur echt mit der ges. gesch. № 4711.

Ueberall zu haben.

Ferd. Mühlens

Köln a/Rh. u. Riga.
Parfumerie № 4711.
Hotellekant Sr. Majestät des Kaisers von Russland.

12027

„Maison Margot“ Petrikauerstrasse 72

im Neubau d. Grand-Hotel.

Grosse Auswahl in Weihnachtsgeschenken!

16083

Blousen in Tiss., Seide, Wolle, Sammet etc. von kbl. 2.90 aufwärts.

Morgenröcke von billigsten bis zu elegantesten.

Matinées aus Laine de Pyrenées, Tuch, Wolle, Battist.

Jupons aller Art von Rbl. 1.35 aufwärts.

Blousenröcke in gross. Auswahl v. Rbl. 3.90 b. 35.-

Theater-Shawls u. Taschen = Luxus- u. Wirtschaftsschürzen = Kränzchen - Kleider aus Etamine, für junge Mädchen. = Corsets in modernen Fäcons. = Gestr. Jackets = Blousen und Mützen = Jabots, Fichus etc.

Billige, jedoch streng feste Preise!
Bei Einkäufen von Rbl. 10.- an eine niedliche Weihnachtssurprise!

Extra-Angebot: Reizende Sopha-Kissen à 95 Kop.

Ein junger Mann

(mit guter Schulbildung, welcher die drei Landessprachen in Wort und Schrift beherrsch. wird für das Zentralkontor einer hiesigen Aktiengesellschaft zur Erledigung leichterer Kontorarbeiten gefügt. Antritt sofort. Off. und unt. „D. G.“ in der Exped. d. Blattes niederlegen.

Mit einem Vermögen von 20—25000 Rbl. wünscht sich junger, in Lodz bekannter Kaufmann als Agenten gesucht für diesen Bezirk, um allen Abnehmern von Bindfadé, „Tapon“ gedruckten Bindadien Nähwarenbaud“ (englisches Fabrikat) anzubieten. Gemüsingringenden Nebenartikel. Um Einsichten wende man sich an Tapon Ltd. 34, Fenchurch street, London E. C.

Von einer Aktien-Gesellschaft wird ein tüchtiger Christ, zum baldigen Antritt gesucht. Gefl. Offerten unter „D. M. 50“ an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Reisender,
Christ, zum baldigen Antritt gesucht. Gefl. Offerten unter „D. M. 50“ an die Exped. dieses Blattes erbeten.

16227

Täglich Restaurant Benndorf Täglich
Musikalische Abendunterhaltung

des Dr. Charlotte Zellinger.

für Gesellschaften große und kleine Kabinette, Striche, Aufstahl Bier für gute Speisen. Wein ist beliebt getrunk. Mittag von 12—3 Uhr. Um gütigen Besuch bitten Emil Benndorf, Musikkrit. Nr. 46.

Mit einem Vermögen von 20—25000 Rbl. wünscht sich junger, in Lodz bekannter Kaufmann als

Komponist
an gutem eingeführten Geschäfte tätig zu beteiligen. Diskretion zugesichert und auch verlangt.

Offerten unter „Diskret“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

16123

Sichere Existenz

für eine intelligente Dame. Ein seit 8 Jahren bestehendes auf einstiftung Gewicht in frankreichscher zu verkaufen. Die teil unter „Existenz“ an die Exped. d. Blattes erbeten.

Redakteur und Herausgeber A. Drewnig.

Herrschafliche Wohnung
bestehend aus 7 Zimmern und Küche mit Bogenlichtkeiten per 1. Januar oder per 1. April zu vermieten. Petrikauer-Strasse Nr. 90.

15855

Bitte um Besuch ohne Aufzwing!



16071

Kaufmann
mit besten Referenzen sucht Vertrittungen i. den Moskauer Konz. Off. erbettet unter Nr. 65678 an E. & G. Mehl & Co. Berlin.

Annoncen-Acquisiteur
gesucht. Off. unt. „D. G.“ 100“ an die Exped. d. Bl. erbettet.

16119

Soldier
Eduard
oder Binder,
welche selbstständig in Infanterie- und
Kavallerie sowie Dekoration
arbeiten können, finden sofort
oder vom 1. Januar Stellung.
Gebührenfrei, ohne Station
erbeten: Hoffmann, Vilna, Østro-
warowski, Nr. 42.

16119

Elektromonteur
werden gesucht. Elektro-
technisches Büro Felix
Fabrian Evangelickastraße
Nr. 2.

16188

Pädagogisch gebild.
Deutsche
(Kindergarten) erfordert gram-
atischer Deutschunterricht nach
bewährter Methode. Gehaltslose
Off. unter „Pädagogik“ an die
Exped. dieses Blattes.

16089

Deutsch
für eine chemische Werkstatt
Promenadenstraße Nr. 9, von 12
bis 2 Uhr mittags.

16125

Mädchen
im Alter von 14 bis 15 Jahren
für häusliche Arbeiten. Räberes
bei Kinder, Targowisch. Nr. 29
Elektrizitätswerk.

16183

Ein Laufbursche
kommen sich melden bei Kosel
& Co. Przejazdstr. Nr. 8.

16200

Grosser Weihnachts-Ausverkauf
zu den billigsten Preisen!!

M. SIEGELBERG

Neusilber-
Oxydwaren

Petrikauerstr. 45



16111

Ingenieur-Akademie Wismar a. d. Ostsee

f. Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Architekten, Spezialkurse f. Eisenbeton, Kultur- u. volkstl. Technik. Neu Laborat.

8899

R. SCHIELKE & Co.

Coiffeurs-Frisseurs et
Salon pour Dames

Piotrkowska 72 Lodz Telephon 29-97

Lodz, Datum des Poststempels.

P. P.

Beehren uns hierdurch die ergebene Mitteilung zu machen, dass wir hierorts im Grand-Hotel-Bau einen

Frisier-Salon
für Damen und Herren

ausgestattet mit allem Komfort und sämtlichen hygienischen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, eröffnet haben.

Im Damensalon, wo wir ausländische Spezialisten engagiert haben, finden die neuesten Apparate zum Trocknen der Haare, für Kopf- und Gesichtsmassage, Ondulation und Färben der Haare, Manicure, Pedicure, (Hand-, Fuss- und Nagelpflege), Anwendung.

Indem wir P. P. die Versicherung geben, dass wir selbst den weitgehendsten, an uns gestellten Anforderungen in jeder Hinsicht zu voller Zufriedenheit nachkommen werden, empfehlen wir uns dem geneigten Wohlwollen und zeichnen

hochachtungsvoll

R. SCHIELKE & Co.